

FWF

Der Wissenschaftsfonds.

20

JAHRESBERICHT



INHALT

- 2 Vorwort des Präsidiums
- 4 Grundsätze des FWF
- 6 Die wichtigsten Zahlen auf einen Blick

1

- 8 Mit Expertise gegen die Krise

2

- 46 Preisträgerinnen und Preisträger

3

- 56 Organisation und Gremien

4

- 66 FWF-Programme

5

- 74 Tätigkeit des FWF in Zahlen

- 92 Organigramm

Impressum



Der Wissenschaftsfonds.

DER WISSENSCHAFTSFONDS FWF

Wer die Welt verstehen will, muss ihr auf den Grund gehen. Grundlagenforschung braucht Zeit, aber sie eröffnet völlig neue Horizonte. Deshalb fördern wir die Pionierinnen und Pioniere der Wissenschaft auf dem Weg zur Entdeckung. Die Vielfalt ihrer Erkenntnisse ist das Kapital zukünftiger Generationen.

GRUNDLAGENFORSCHUNG ALS SCHLÜSSEL ZUR BEWÄLTIGUNG DER CORONAPANDEMIE

Vorwort des Präsidiums

Es war der 11. März 2020, an dem sich in zahlreichen Ländern auf der ganzen Welt das Alltagsleben massiv ändern sollte. Die Weltgesundheitsbehörde WHO hatte an diesem Tag aufgrund der rasanten Ausbreitung des Virus die SARS-CoV-2-Epidemie zur weltweiten Pandemie erklärt. Die weitreichenden Folgen beeinflussen das Leben von Milliarden Menschen bis heute. Als wären die dramatischen Krankheitsverläufe und die individuellen Schicksalsschläge noch nicht genug, durchdringt die Pandemie alle Bereiche der Gesellschaft. Aus der Gesundheitskrise wurde schnell auch eine Wirtschafts- und Gesellschaftskrise, deren endgültiges Ausmaß noch nicht absehbar ist. Die bisher schwerste Pandemie des 21. Jahrhunderts markiert eine historische Zäsur.

Ein Jahr später greift das Virus noch immer um sich. Doch es gibt Lichtblicke, seit man Ende 2020 mit den ersten Impfungen beginnen konnte. Und mit jedem Tag gewinnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf der ganzen Welt weitere Erkenntnisse zum Coronavirus und den Folgen der Krise. War deren Beginn noch von Ungewissheit und Vermutungen dominiert, so sind wir heute dank der nationalen und internationalen Scientific Community wesentlich weiter. Der Wissenschaft kommt viel Aufmerksamkeit zu, sie ist gefragter denn je und sie gibt großen Anlass zur Hoffnung. Hatte es bisher durchschnittlich weit über zehn Jahre gedauert, bis ein Impfstoff entwickelt war und die klinischen Studien durchlaufen hatte, so waren es bei Corona gerade einmal zehn Monate. Dies ist ein Triumph der Wissenschaft, der zu einem großen Teil auf jahrzehntelanger, öffentlich finanzierter Grundlagenforschung basiert. Forschende mussten nicht bei null anfangen, der freie Austausch von Daten beschleunigte die Entwicklung. Noch nie haben Forschende und Unternehmen rund um den Globus mit so viel Einsatz daran gearbeitet, einer medizinischen und gesellschaftlichen Herausforderung gemeinsam etwas entgegenzusetzen.

In Österreich unterstützt der Wissenschaftsfonds FWF seit über 50 Jahren die themenoffene Grundlagenforschung. FWF-geförderte Forschende stellen der Politik und der Öffentlichkeit seit Beginn der Krise unermüdlich ihre wissenschaftliche Expertise zur Verfügung. Kolleginnen und Kollegen aus ganz Österreich starteten zusätzliche, Corona-relevante Forschungsprojekte und intensivierten die Zusammenarbeit, um zur Bewältigung der Krise beizutragen. Und da die Pandemie vor keinem Bereich des täglichen Lebens haltmacht, ist es nur schlüssig, dass sich Forschende aus ganz unterschiedlichen Disziplinen einbringen. Neben den medizinischen Herausforderungen untersuchen sie politische und ökonomische Aspekte ebenso wie soziale und psychologische Fragestellungen. Stellvertretend für die vielen exzellenten Forschenden, die beim FWF reüssieren konnten, stellen wir Ihnen in diesem Jahresbericht fünfzehn Kolleginnen und Kollegen vor, die sich in den letzten Monaten speziell der Coronakrise gewidmet haben.

In schwierigen Zeiten zeigt sich, worauf es ankommt. Wissenschaft und Forschung zählen dazu. So ist wohl eine der wichtigsten Lehren, die sich aus dieser Krise ziehen lassen, dass der Wissenschaft und insbesondere der Grundlagenforschung weiter der Rücken gestärkt werden muss. Forschende benötigen die bestmöglichen Rahmenbedingungen an den österreichischen Forschungsstätten, um gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus den führenden Wissenschaftsnationen auf Weltniveau forschen zu können. Denn die nächste Krise wird bestimmt kommen – sei es die fortschreitende Erderwärmung oder eine Herausforderung, die wir heute noch gar nicht kennen.

Vorwort des Präsidiums

Christof Gattringer
Präsident

Gerlinde Mautner
Wissenschaftliche Vizepräsidentin

Artemis Vakianis
Kaufmännische Vizepräsidentin

Gregor Weihs
Wissenschaftlicher Vizepräsident

Ellen Zechner
Wissenschaftliche Vizepräsidentin

GRUNDSÄTZE DES FWF

UNABHÄNGIGKEIT UND VIELFALT

Die gesetzlich verankerte Autonomie des Wissenschaftsfonds FWF gewährleistet seine Unabhängigkeit und die seiner Förderungsvergabe. Forschende aus allen Wissenschaftsdisziplinen erhalten Freiraum und Zeit, um neue Erkenntnisse gewinnen zu können.

EXZELLENZ UND WETTBEWERB

Es ist die wissenschaftliche Qualität, die zählt. Aus diesem Grund messen sich Forschende im Wettbewerb der Ideen. Der Wissenschaftsfonds FWF investiert ausschließlich in jene Forschenden und ihre Projekte, die sich im internationalen Kontext auf Basis eines streng qualitätssichernden Verfahrens als exzellent erweisen.

TRANSPARENZ UND FAIRNESS

Der Wissenschaftsfonds FWF setzt auf transparente und faire Mittelvergabe. Konsequentermaßen vermeidet er Interessenkonflikte und wendet in allen Schritten ein Mehr-Augen-Prinzip an. Verfahren und Entscheidungsfindung werden den Forschenden und der Öffentlichkeit nachvollziehbar kommuniziert.

GENDER-MAINSTREAMING, CHANCENGLEICHHEIT UND DIVERSITÄT

Der Wissenschaftsfonds FWF fördert die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen der Spitzenforschung. Alle Förderungsanträge werden ausschließlich auf Basis ihrer wissenschaftlichen Qualität beurteilt.

INTERNATIONALITÄT UND KOOPERATION

Erfolgreiche Wissenschaft basiert auf der Gewinnung von Fakten und Erkenntnissen. Die internationale Kooperation, der freie Zugang zu Wissen und die kritische Reflexion bringen komplementäre Expertisen zusammen und machen Wissenschaft vertrauenswürdig. Aus diesem Grund ermöglicht und fördert der Wissenschaftsfonds FWF Kooperationen über nationale Grenzen hinweg.

INTEGRITÄT UND ETHIK

Der Wissenschaftsfonds FWF trägt als Gründungsmitglied der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität zur Einhaltung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis und international etablierter ethischer Standards bei. Auch seine eigenen Leistungen sowie die Wirksamkeit seiner Förderungen werden regelmäßig unabhängig evaluiert.

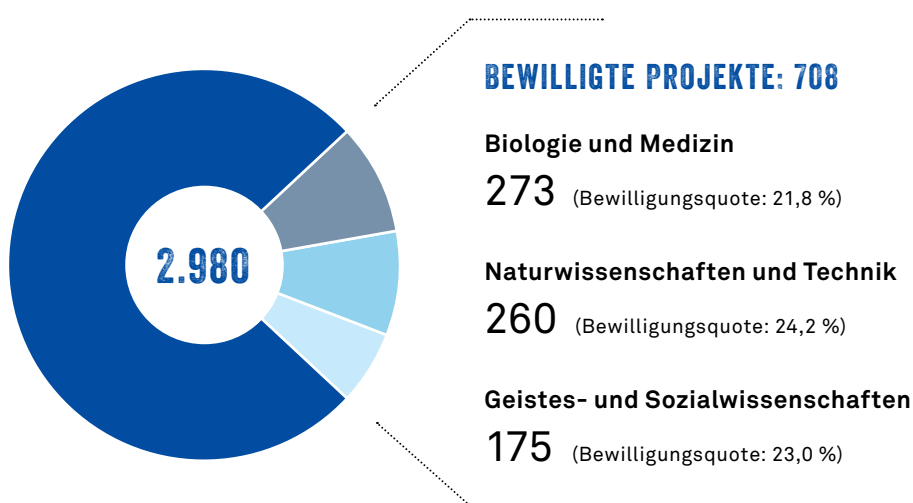
DIALOG UND KOOPERATION

Im Sinne eines Dialogpartners auf Augenhöhe versteht sich der Wissenschaftsfonds FWF als offene Bühne für den Wissensaustausch. Er schlägt die Brücke zwischen wissenschaftlicher Community, Forschungsinstitutionen, Wirtschaft, Politik, Medien und der Öffentlichkeit. Dadurch belebt der FWF den kritischen Diskurs zur Rolle der Wissenschaft in einer aufgeklärten, zukunftsfähigen Gesellschaft.

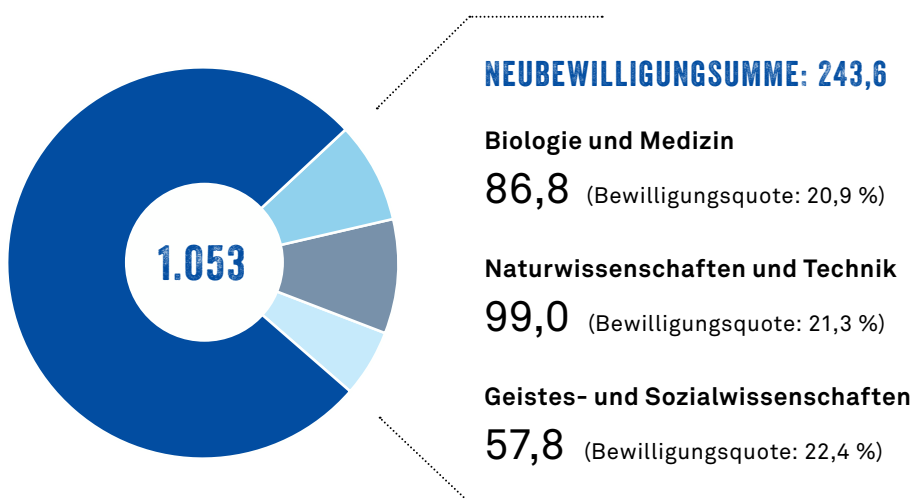
DIE WICHTIGSTEN ZAHLEN AUF EINEN BLICK

ANZAHL ENTSCIEDENER ANTRÄGE

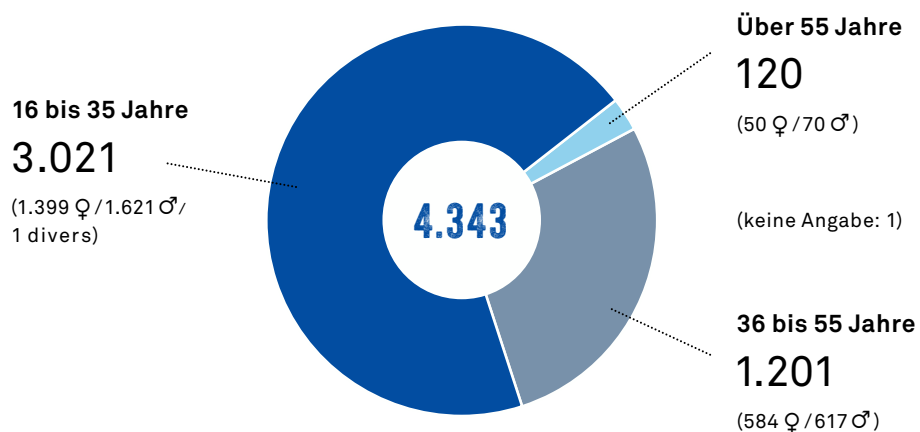
Die wichtigsten Zahlen auf einen Blick



BEANTRAGTE SUMME (MIO. €)

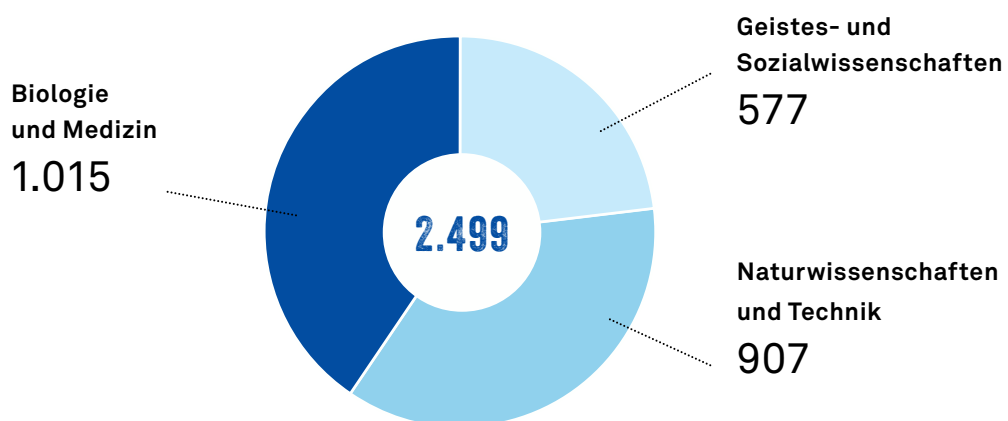


ÜBER DEN FWF FINANZIERTE PERSONEN



LAUFENDE PROJEKTE NACH DISZIPLINEN

(zum 31.12.2020)



Die wichtigsten Zahlen auf einen Blick



Mit Expertise gegen die Krise

- | | |
|---|--|
| <p>10 Christoph Steininger
Vom Universitätslabor
in den Drogeriemarkt</p> <p>12 Sophie Grünbacher
Intelligentes
Contact-Tracing</p> <p>14 Christian Promitzer
Seuchen haben stets
ähnliche Folgen</p> <p>16 Katrin Ramsauer
Forschung aus Österreich
für einen Weltkonzern</p> <p>18 Michael Wagner
Mit Gurgeltests die Rolle
von Kindern erforschen</p> <p>20 Yvonne Völkl
Wie wir über Corona
reden und denken</p> <p>22 Claus Lamm
Macht Stress die
Menschen sozialer?</p> <p>24 Silvia Jordan
Verlässliche Gesundheits-
daten sind Mangelware</p> | <p>26 Bernhard Kittel
Die soziale Fieberkurve
von Corona</p> <p>28 Livia Tomova
So zeigt sich Einsamkeit
im Gehirn</p> <p>30 Robert Elsässer
Sind „harte“ Corona-
Maßnahmen notwendig?</p> <p>32 Ulrike Zartler
Was Familien in Zeiten
des Lockdowns brauchen</p> <p>34 Stefan Thurner
Die Komplexität der Pandemie
und ihrer Folgen</p> <p>36 Ursula Wiedermann-Schmidt
Österreich impft</p> <p>38 Andreas Bergthaler
Auf der Jagd nach
Corona-Mutanten</p> <p>40 Akutförderung SARS-CoV-2</p> <p>44 FWF-Kino:
Wissenschaft bewegt</p> |
|---|--|

Mit Expertise gegen die Krise

Christoph Steininger

Virologe — Medizinische Universität Wien
Universitätsklinik für Innere Medizin I



Christoph Steininger ist Virologe mit Leib und Seele. Diese Begeisterung merkt man auch in den zahlreichen Interviews, in denen der an der Medizinischen Universität Wien tätige Wissenschaftler sein Fachgebiet der Öffentlichkeit erklärt. Trotz der vielen wissenschaftlichen Fortschritte, an denen er auch maßgeblich beteiligt ist, konstatiert er: „Wir verstehen noch immer nicht ganz, was Viren ausmacht und welche Mechanismen zum Ausbruch einer Krankheit führen.“

Das, was die Wissenschaft versteht, will Steininger aber möglichst rasch praktisch nutzbar machen. So hat er zusätzlich zu seinen – unter anderem vom FWF geförderten – Forschungsarbeiten Anfang 2020 ein Unternehmen gegründet und ein einfaches PCR-Selbsttest-Angebot auf den Markt gebracht, das mittlerweile in Wien in Drogeriemärkten und anderen Geschäften verfügbar ist und auch von der Stadt Wien großflächig eingesetzt wird.

Mit Expertise gegen die Krise



Erfahren Sie mehr über Christoph Steininger online.

Sophie Grünbacher

Mathematikerin — DatenVorsprung
Technische Universität Wien



Sophie Grünbacher verbindet ihre privaten Interessen mit beruflichen und akademischen: Sie musiziert, betreibt das Online-Ticketsystem „Absolut Ticket“ und studiert im FWF-Doktoratskolleg „Logical Methods in Computer Science“ an der Technischen Universität Wien. Nun hat sie ein System namens „Vereinstix“ entwickelt, das Veranstaltern oder Vereinen eine möglichst einfache und für Besucherinnen und Besucher datensichere Lösung zur Kontaktaufzeichnung (Contact-Tracing) an die Hand gibt.

Mit dieser kostenlosen Software, die auf einem QR-Code und der Eingabe einer einzigen Kontaktmöglichkeit beruht, will Sophie Grünbacher einerseits Sicherheit gewährleisten und andererseits auch kleineren Veranstaltern Möglichkeiten geben, die coronabedingt notwendige Aufzeichnung von Kontaktdaten zu bewältigen.



Sophie Grünbacher mit ihrem Team bei DatenVorsprung (v.l.n.r.):
Philipp Neubauer, Akram Al-Taweel,
Sophie Grünbacher, Marvin Kleinlehner
und Max Sbardellati



Erfahren Sie mehr über Sophie Grünbacher online.

Mit Expertise gegen die Krise


Christian Promitzer

Historiker — Universität Graz
Institut für Geschichte



**SEUCHEN
HABEN
STETS ÄHNLICHE
FOLGEN**





Epidemien waren in der Geschichte keine Seltenheit. Schon relativ früh – nämlich im 14. Jahrhundert – wurde den Menschen klar, dass man die Ausbreitung durch Isolation der Kranken eindämmen kann. Die heutige Quarantäne gegen SARS-CoV-2 ist also keine junge Erfindung. Es gibt aber noch viel mehr geschichtliche Parallelen: Bei seinen FWF-finanzierten Studien über die Ausbreitung der Pest in Südosteuropa fand der Historiker Christian Promitzer heraus, dass auch schon bei früheren Epidemien Falschnachrichten und Verschwörungstheorien blühten. Die Ergebnisse dieser Studie flossen auch in das jüngst in Manchester University Press erschienene und von Promitzer mitherausgegebene Buch „Medicalising borders: Selection, containment and quarantine since 1800“ ein.

Zudem verändern Seuchen auch stets die Art und Weise, wie wir unser Zusammenleben organisieren: So war eine direkte Folge der Cholera im 19. Jahrhundert die Verbesserung der Kanalisation und der Trinkwasserversorgung.



Erfahren Sie mehr über Christian Promitzer online.

Katrin Ramsauer

Virologin — Themis Bioscience
Abteilung für Forschung und Entwicklung



**FORSCHUNG
AUS ÖSTERREICH
FÜR EINEN
WELTKONZERN**

In Österreich gibt es viele Biotech-Firmen, die eng mit Universitäten kooperieren. Ein Beispiel ist das 2009 gegründete Wiener Unternehmen Themis Bioscience, das Impfstoffe und Therapien für Infektionskrankheiten sowie Krebs entwickelt und darauf spezialisiert ist, akademische Forschungsprojekte in die industrielle Umsetzung zu bringen. Forschungsleiterin des Unternehmens ist die Virologin Katrin Ramsauer, die zuvor an der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien tätig war und am Beginn ihrer Karriere eine Firnberg-Förderung vom FWF erhielt.

Themis ist seit Sommer des Vorjahrs in den weltweit tätigen US-Pharmakonzern Merck & Co./MSD eingegliedert und arbeitet derzeit mit Hochdruck an einem Impfstoff, der abgeschwächte Masernviren als eine Art „trojanisches Pferd“ für SARS-CoV-2-Gene nutzt, um Menschen gegen das Coronavirus immun zu machen. Das Unternehmen wurde unter anderem auch im FFG-Emergency-Call und vom aws Gründerfonds unterstützt.

Mit Expertise gegen die Krise



Erfahren Sie mehr über Katrin Ramsauer online.

Michael Wagner

Mikrobiologie — Universität Wien
Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung



**MIT
GURGELTESTS
DIE ROLLE VON
KINDERN
ERFORSCHEN**

In der Ökologie von Mikroorganismen zählt Michael Wagner zur Weltspitze – er wurde daher 2019 mit dem Wittgenstein-Preis des FWF, dem höchsten Forschungspreis Österreichs, ausgezeichnet. Mit Beginn der Coronapandemie hat er sein Fachwissen auch in den Dienst der Medizin gestellt. Er gründete gemeinsam mit Forscherkolleginnen und -kollegen und Unterstützung des WWTF die „Vienna COVID-19 Detection Initiative“ (VCDI), in der Laborgeräte für Coronatests umfunktioniert wurden und eine Gurgel-Pooling-PCR-Teststrategie entwickelt wurde, die inzwischen national und international breite Verwendung findet.

Wagner ist überdies Initiator und wissenschaftlicher Koordinator der „Gurgelstudie“ an circa 250 österreichischen Schulen, mit der die Rolle von Kindern und Jugendlichen in der Pandemie erforscht wird. „Kinder werden in absehbarer Zeit nicht geimpft und werden daher noch für viele Monate als Reservoir für die Viren dienen“, so Wagner.

Mit Expertise gegen die Krise



Erfahren Sie mehr über Michael Wagner online.

Yvonne Völkl

Literatur- und Kulturwissenschaftlerin — Universität Graz
Institut für Romanistik



Die Coronapandemie hat nicht nur unser Leben verändert, sondern auch unsere Sprache und unser Denken. Viele neue Wörter sind entstanden, ebenso neue Narrative, wie wir über Corona sprechen. Die Literatur- und Kulturwissenschaftlerin Yvonne Völkl untersucht in verschiedenen Medien aus romansprachigen Ländern, welche Erzählungen sich ausgebreitet haben und wie sich diese verändern.

Völkl's Team, bestehend aus Albert Göschl, Elisabeth Hobisch und Julia Obermayr, geht dominierenden Themen, der narratologischen Funktion des Virus und der Repräsentation von Minderheiten in diesem Kontext auf den Grund. Damit verbunden sind Fragen, wie „Corona Fictions“ unsere Wahrnehmung von Lockdowns, Social Distancing etc. steuern und wie „Corona Fictions“ zu individueller und kollektiver Resilienz beitragen können. Der FWF fördert ihre Forschung im Rahmen der SARS-CoV-2-Akutförderung.

Mit Expertise gegen die Krise



Erfahren Sie mehr über Yvonne Völkl online.

Claus Lamm

Biologischer Psychologe — Universität Wien
Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden



Die Maßnahmen, mit denen die Politik die Corona-pandemie unter Kontrolle zu halten versucht – etwa Social Distancing oder Ausgangsbeschränkungen – setzen Menschen unter Stress. Aus Beobachtungen und Experimenten weiß man, dass Stress prosoziales Verhalten begünstigt: Gerade in Stresssituationen suchen wir den Kontakt zu Menschen, die uns unterstützen, um Allianzen zu bilden und dadurch die Zusatzbelastung zu stemmen. Viele Details dieses Zusammenhangs liegen aber noch im Dunkeln.

Der Biopsychologe Claus Lamm erforscht derzeit gemeinsam mit Schweizer Forscherkolleginnen und -kollegen in einem internationalen FWF-Projekt, welche Prozesse im Gehirn daran beteiligt sind und unter welchen Voraussetzungen Menschen tatsächlich prosozialer werden, also zum Beispiel fairer mit anderen teilen.

Mit Expertise gegen die Krise



Erfahren Sie mehr über Claus Lamm online.

Wirtschaftswissenschaftlerin — Universität Innsbruck
Institut für Organisation und Lernen



Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass die Qualität des Gesundheitswesens mitentscheidend dafür ist, wie gut ein Land durch die Coronapandemie kommt. Wichtig sind insbesondere verlässliche Informationen und die transparente Kommunikation von Daten. Doch hier mangelt es in Österreich, wie die Ökonomin Silvia Jordan gemeinsam mit ihrem Kollegen Albrecht Becker in einem FWF-Projekt herausgefunden hat.

Vor einigen Jahren wurden zwar in Österreich Qualitätsindikatoren für Krankenanstalten (die sogenannten A-IQIs) eingeführt, doch bei diesen fehle häufig der Kontext, wie zum Beispiel Vorerkrankungen bei Sterbefällen, oder die Möglichkeit, Krankheitsgeschichten nach einem stationären Aufenthalt nachzuverfolgen. Wenn es diese Informationstransparenz gäbe, könnte man auch Risikogruppen besser schützen, so die Forscherin.

Mit Expertise gegen die Krise

Die Ökonomin Silvia Jordan (re.) kennt das Gesundheitssystem auch von innen.



Erfahren Sie mehr über Silvia Jordan online.

Bernhard Kittel

Politikwissenschaftler und Soziologe — Universität Wien
Vienna Center for Electoral Research (VieCER)



Am Anfang wurden die Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie vom Großteil der Bevölkerung mitgetragen. Es war eine Zeit der Angst, aber auch der Zuversicht auf ein baldiges Ende. Doch mit jeder Woche, die die Krise andauerte, bröckelte der Optimismus – ein Prozess, den der Sozialwissenschaftler Bernhard Kittel gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen an der Universität Wien minutiös mitverfolgt.

Im „Austrian Corona Panel“, das mit Unterstützung des WWTF initiiert wurde und nun mit einer Akutförderung des FWF langfristig fortgeführt werden kann, werden monatlich 1.500 Menschen eingehend zu ihren Ansichten befragt – daraus ergibt sich eine Art „gesellschaftliche Fieberkurve“ von Corona. Deren Interpretation ist ernüchternd: „Die Spaltung der Gesellschaft hat zugenommen, die Solidarität ist gesunken, ebenso das Vertrauen der Bevölkerung in die Regierung und die Demokratie“, so Kittel.

Mit Expertise gegen die Krise

Bernhard Kittel mit seinem
multidisziplinären Team (v. l. n. r.):
Sylvia Kritzinger, Hajo Boomgaarden,
Barbara Prainsack, Bernhard Kittel



Erfahren Sie mehr über Bernhard Kittel online.

Livia Tomova

Psychologin — Massachusetts Institute of Technology (MIT)
Department of Brain and Cognitive Sciences



Livia Tomova beschäftigt sich mit den Auswirkungen von Einsamkeit: Als FWF-Schrödinger-Stipendiatin untersuchte die Wiener Psychologin am Massachusetts Institute of Technology (MIT) die Gehirnaktivität nach kurzzeitiger Isolation, um zu sehen, wie sich der Wunsch nach sozialen Interaktionen im Gehirn abbildet.

Diese Grundlagenforschung rückte mit Beginn des ersten Lockdowns plötzlich ins Zentrum der Aufmerksamkeit: „Es ist eine Ironie des Schicksals, dass wir unsere Untersuchungen genau zu dem Zeitpunkt abschließen konnten, als die Coronapandemie global ausgebrochen ist und unsere Forschung dadurch schlagartig ins Rampenlicht rückte“, so Tomova. Sie forscht nun als Research Fellow an der University of Cambridge weiter an diesem Thema.

Mit Expertise gegen die Krise



Erfahren Sie mehr über Livia Tomova online.

Robert Elsässer

Informatiker — Universität Salzburg
Fachbereich für Computerwissenschaften



Mathematik ist wichtig zur Bewältigung der Coronapandemie. Der Informatiker Robert Elsässer hat gemeinsam mit seinem Team in einem FWF-geförderten Projekt eine Simulation erstellt, mit der Aussagen über die Wirksamkeit von Maßnahmen zur Eindämmung der Virenausbreitung getroffen werden können.

Basierend auf Übertragungswahrscheinlichkeiten von SARS-CoV-2 wurde kürzlich ein mathematisches Modell entwickelt, das die Altersverteilung sowie die Bewegung von Personen zwischen Schule, Arbeitsplatz und Familie berücksichtigt. Das Ergebnis zeigt, dass „weiche“ Lockdown-Maßnahmen (Abstandhalten, Maske, Schließung von Gastronomie und Hotels) erst dann die Infektionswelle brechen können, wenn zumindest 40 Prozent der Population immunisiert sind. Bis dahin seien härtere Maßnahmen erforderlich, so Elsässer.

Mit Expertise gegen die Krise



Erfahren Sie mehr über Robert Elsässer online.

Ulrike Zartler

Familiensoziologin — Universität Wien
Institut für Soziologie



Familien wird in der Coronakrise besonders viel abverlangt. Homeoffice, Distance-Learning, Mehrfachbelastung und vor allem die Ungewissheit, wie lange dieser Zustand noch andauern wird, setzen vielen Eltern und Kindern massiv zu. Einen tiefen Einblick in die Auswirkungen dieser Ausnahmesituation hat die Familiensoziologin Ulrike Zartler, selbst Mutter von zwei Schulkindern.

Bereits in der ersten Woche des Lockdowns im März 2020 startete sie mit ihrem Team an der Universität Wien die Langzeitstudie „Corona und Familienleben“, in der knapp 100 Eltern mit insgesamt 181 Kindern im Kindergarten- und Schulalter eingehend befragt werden. „Familien brauchen Klarheit, funktionierende Betreuungseinrichtungen, Wertschätzung und Rückhalt von der Politik“, so Zartler. Ihre jüngste Studie wird vom FWF im Rahmen der SARS-CoV-2-Akutförderung gefördert.

Mit Expertise gegen die Krise



Erfahren Sie mehr über Ulrike Zartler online.

Stefan Thurner

Physiker und Ökonom — Medizinische Universität Wien
Zentrum für Medizinische Statistik, Informatik und Intelligente Systeme (CeMSIIS)



Komplexe Systeme sind sein Leben: Stefan Thurner, Professor an der Medizinischen Universität Wien, Leiter des Complexity Science Hub Vienna und mehrfach FWF-geförderter Forscher, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem manchmal überraschenden Verhalten von Gesellschafts- und Wirtschaftssystemen, des Finanz- und Gesundheitswesens oder von biologischen Systemen.

Die Methoden, die er über die Jahre entwickelte, stießen in der Coronapandemie auf breites öffentliches Interesse. So dienen die Modelle, die unter Thurners Leitung erarbeitet wurden, als eine wichtige Grundlage für politische Entscheidungen über Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-Infektionen. Thurners Team untersucht überdies die Folgen der Coronakrise, etwa für globale Lieferketten oder die Sicherheit der Lebensmittelversorgung.

Mit Expertise gegen die Krise



Erfahren Sie mehr über Stefan Thurner online.

Ursula Wiedermann-Schmidt

Immunologin — Medizinische Universität Wien

Zentrum für Pathophysiologie, Infektiologie und Immunologie; Institut für Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin



Der 27. Dezember 2020 war auch für Ursula Wiedermann-Schmidt ein historischer Tag: Sie war es, die die erste Coronaimpfung in Österreich verabreichte. Dies tat sie in ihrer Rolle als wissenschaftliches Mitglied des nationalen Impfgremiums, dessen Aufgabe es ist, zu bestimmen, wie Impfstoffe bestmöglich eingesetzt werden. Wiedermann-Schmidt bringt dabei ihr Know-how als Professorin für Vakzinologie ein, das sie über lange Jahre der Forschung und Patientenbetreuung erworben hat.

Seit der frühen Phase ihrer Karriere als Forscherin konnte sie der FWF unterstützen. Regelmäßig teilt sie ihr Wissen mit der Öffentlichkeit in vielbeachteten Medienauftritten, in denen sie sich auch heißen umstrittener Themen – wie zum Beispiel einer etwaigen Impfpflicht – annimmt. Im letzten Jahr war sie zudem im FWF-Wissenschaftstalk „Am Puls“ zu Gast.

Mit Expertise gegen die Krise



Sehen Sie den „Am Puls“-Wissenschaftstalk hier online nach.

Andreas Bergthaler

Virologe — Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)
Forschungszentrum für Molekulare Medizin (CeMM)



Mutationen erkennen, sie nachweisen und eingrenzen: Diese Ziele verfolgt der Molekularbiologe Andreas Bergthaler am Forschungszentrum für Molekulare Medizin (CeMM) der Akademie der Wissenschaften (ÖAW). Mit dem Wissen, das er sich in jahrelanger Grundlagenforschung angeeignet hat, untersucht er mit seinem Team seit Pandemiebeginn das Mutationsverhalten von SARS-CoV-2 – also die Bildung von Varianten, die in manchen Fällen ansteckender sind und schwerere Krankheitsverläufe auslösen.

Durch die Sequenzierung des Viren-Erbguts lässt sich nachvollziehen, wie sich das Verbreitungsbild und die Zusammensetzung der Mutationen laufend ändern. Dieses Wissen ist eine wichtige Grundlage für künftige Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Der FWF konnte Bergthalers Forschung im Rahmen der SARS-CoV-2-Akutförderung unterstützen.

Mit Expertise gegen die Krise



Erfahren Sie mehr über Andreas Bergthaler online.

AKUTFÖRDERUNG SARS-COV-2

05/2020

COVID-19 und RAS-Blockade

Manfred Hecking

Medizinische Universität Wien,
Universitätsklinik für Innere Medizin III

07/2020

Österreichisches Coronapanel

Bernhard Kittel

Universität Wien,
Vienna Center for Electoral
Research (VieCER)

06/2020

Naturstoffe gegen akute
respiratorische Infektionen

Judith Maria Rollinger

Universität Wien,
Institut für Pharmakognosie

07/2020

Einfluss von Blutdruck-
Medikamenten auf ACE2
in der Lunge

Oliver Langer

Medizinische Universität Wien,
Universitätsklinik
für Klinische Pharmakologie

Akutförderung SARS-CoV-2

23

Geförderte Projekte

7,7

Mio. €
Bewilligungssumme

(Stand 31.03.2021)

07/2020

Untersuchung von
SARS-CoV-2 im
respiratorischen 3D-Modell

Wilfried Posch

Medizinische Universität Innsbruck,
Department für Hygiene,
Mikrobiologie und Public Health

09/2020

SARS-CoV-2-Antikörper
in Patienten und
Gesundheitspersonal

Thomas A. Zelniker
Medizinische Universität Wien,
Universitätsklinik für Innere Medizin II

09/2020

Logistikentscheidungs-
unterstützung
in der Pandemie

Karl Franz Dörner
Universität Wien,
Institut für Betriebswirtschaftslehre

09/2020

Einfluss von Mund-Nasen-
Schutz auf Sprachverständnis

Nathan Weisz
Universität Salzburg,
Zentrum für Neurokognitive Forschung

09/2020

Alternative virale
Rezeptoren bei der
SARS-CoV-2-Infektion

Anna Ohradanova-Repic
Medizinische Universität Wien,
Zentrum für Pathophysiologie,
Infektiologie und Immunologie

09/2020

Beendigung einer
ACE-Hemmer-Therapie
bei COVID-19

Axel Bauer
Medizinische Universität Innsbruck,
Universitätsklinik für Innere Medizin III

09/2020

Eine SARS-CoV-2-
Humanprotein-
Wechselwirkungskarte

Ulrich Stelzl
Universität Graz,
Institut für Pharmazeutische
Wissenschaften

Akutförderung SARS-CoV-2

AKUTFÖRDERUNG SARS-COV-2

Akutförderung SARS-CoV-2

09/2020

Flexible Flow-Synthese
kritischer chiraler Arzneistoffe

Sándor Balázs Ötvös
Universität Graz,
Institut für Chemie

11/2020

Arbeitsteilung in Paaren
während des Covid-Lockdowns

Caroline Maria Berghammer
Universität Wien,
Institut für Soziologie

10/2020

Performing Gender
in View of the Outbreak

Silke Felber
Universität für Musik und
darstellende Kunst Wien,
Institut für Kulturmanagement
und Gender Studies

12/2020

Kaltes atmosphärisches
Plasma für Virus-
Dekontamination

Thomas Lion
St. Anna Kinderspital

10/2020

Die Ischgl-Follow-up-Studie
(FUPS Ischgl)

Katherine Bates
Medizinische Universität Innsbruck,
Department für Medizinische
Statistik, Informatik
und Gesundheitsökonomie

02/2021

Corona Fictions. Virale Narrative
in pandemischen Zeiten

Yvonne Völkl
Universität Graz,
Institut für Romanistik

02/2021

Translokonbasierte Entwicklung
antiviraler Verbindungen

Peter Pohl
Universität Linz,
Institut für Biophysik

02/2021

Mikroskopische
Viskoelastizität von
COVID-19-Plasma und -Serum

Kareem Elsayad

Vienna Biocenter Core Facilities,
Advanced Microscopy Facility

03/2021

SARS-CoV-2-
Intra-Wirtsdiversität
und -Transmission

Andreas Bergthaler

Österreichische Akademie
der Wissenschaften, CeMM –
Center for Molecular Medicine

03/2021

Cov_enable: Neudenken von
Vulnerabilität in Krisenzeiten

Oliver Koenig

Bertha von Suttner
Privatuniversität St. Pölten GmbH,
Department für
Humanwissenschaften

03/2021

MikroRNAs als prädiktiver
Marker in COVID-19

Alice Assinger

Medizinische Universität Wien,
Zentrum für Physiologie
und Pharmakologie

03/2021

Eltern und die
COVID-19-Pandemie

Ulrike Zartler

Universität Wien,
Institut für Soziologie

Akutförderung SARS-CoV-2

Erfahren Sie mehr über
die geförderten Projekte online.



FWF-KINO: WISSENSCHAFT BEWEGT

EINE MUSIKALISCHE LANDKARTE WIENS

Ein interaktives und interdisziplinäres Projekt macht die Musikstadt Wien in all ihren Dimensionen erlebbar. Ein Forscherteam um die Musikhistorikerin Susana Zapke rekonstruierte mit Unterstützung des Wissenschaftsfonds FWF den Klangteppich von Wien von 1945 bis heute.



FÜR BESSEREN SCHUTZ BEI BIENEN-ALLERGIEN

Für rund drei Prozent der österreichischen Bevölkerung sind Insektengifte gefährlich bis lebensbedrohlich. Die Molekularbiologin Irene Mittermann sucht mit Unterstützung des FWF nach einem Impfstoff, der Menschen das Leben retten kann, die allergisch auf Bienen- und Wespenstiche reagieren.



DIE BESTE ALLER WELTEN

Künstlerin, Diplomatin oder doch Wissenschaftlerin? Alice Vadrot hat sich für den Weg in die Forschung entschieden als die „beste aller Welten“. Als Politikwissenschaftlerin an der Universität Wien und ehemalige Schrödinger-Stipendiatin des FWF beschäftigt sie sich unter anderem mit politischen Überlegungen zum weltweiten Schutz der Artenvielfalt und der heiklen Frage: Wem gehört das Meer?



„WIR LEBEN AUF EINER DELIKATEN OBERFLÄCHE“

Im Universum gibt es mehrere 100 Milliarden Sterne, so die Schätzung, und somit auch viele Planetensysteme. Auf welchen davon Leben möglich wäre, erforscht der Astrophysiker Manuel Güdel mit Unterstützung des FWF. Sein Interesse für die Astronomie hat die Mission Apollo 11 geweckt – die erste bemannte Mondlandung. Seitdem hat Güdel viel über die Entstehung von Planetensystemen herausgefunden und erkannt, wie empfindlich unser Planet Erde ist. „Dafür sollten wir Sorge tragen“, mahnt der Forscher.



DAS NACHKRIEGSEUROPA IM SPIEGEL DES SONG CONTEST

Der kroatisch-australische Historiker Dean Vuletic, der am Research Center for the History of Transformations (RECET) der Universität Wien forscht, hat sich in den vergangenen Jahren durch alle Song Contests, zahllose Lieder, Akten, Papiere und Anekdoten gewühlt, um den Stellenwert des Song Contests für die Nachkriegsgeschichte Europas herauszufinden. In seinem FWF-Projekt untersuchte er das osteuropäische Pendant des Eurovision Song Contest – den Intervision Song Contest – und räumt mit einigen Vorurteilen auf.



FWF-Kino: Wissenschaft bewegt



Preisträgerinnen und Preisträger

WITTGENSTEIN-PREISTRÄGERINNEN UND -PREISTRÄGER 1996–2019

1996

Erwin F. Wagner

Morphogenese
des Säuger-Gesichts

Ruth Wodak

Diskurs, Politik, Identität

1997

Georg Gottlob

Informationssysteme
und künstliche Intelligenz

Erich Gornik

Halbleiter-Nanoelektronik

**Antonius und
Marjori Matzke**

Epigenetische Inaktivierung
von Transgenen in Pflanzen

1998

Walter

Schachermayer

Stochastische Prozesse
in der Finanzmathematik

Peter Zoller

Theoretische Quantenoptik
und Quanteninformation

1999

Kim Ashley Nasmyth

Zellzyklus bei Hefe

2000

Andre Gingrich

Lokale Identitäten
und überlokale Einflüsse

Peter A. Markowich

Angewandte Mathematik

2001

Meinrad Busslinger

Molekulare Mechanismen
der Zelldeterminierung

Heribert Hirt

Zellteilungskontrolle
in Pflanzen

2002

Ferenc Krausz

Quantenoptik:
Ultraschnelle Prozesse
und Starkfeldprozesse

2003

Renée Schroeder

RNA-Faltung und -Katalyse,
RNA-bindende Antibiotika

2004

Walter Pohl

Frühmittelalterliche
Geschichte und Kultur

2005

Barry J. Dickson

The development and
function of neutral circuits

Rudolf Grimm

Atomare und
molekulare Quantengase

2006

Jörg Schmiedmayer

Atomphysik, Quantenoptik,
Miniaturisierung auf Chip

2007

Christian

Krattenthaler

Klassische Kombinatorik
und Anwendungen

Rudolf Zechner

Metabolische Lipase im Lipid-
und Energiestoffwechsel

Preisträgerinnen und Preisträger

2008**Markus Arndt**Quanteninterferenz mit Clustern
und komplexen Molekülen**2009****Jürgen A. Knoblich**

Asymmetrische Zellteilung

Gerhard WidmerInformatik,
Künstliche Intelligenz, Musik**2010****Wolfgang Lutz**

Demografie

2011**Gerhard J. Herndl**Mikrobielle Ozeanografie,
Marine Biogeochemie**Jan-Michael Peters**Chromosomenverteilung
bei der menschlichen
Zellteilung**2012****Thomas A. Henzinger**Formale Methoden für
den Entwurf und die Analyse
komplexer Systeme**Niyazi Serdar****Sarıçiftçi**

Solare Energieumwandlung

2013**Ulrike Diebold**

Surface Science

2014**Josef Penninger**

Funktionsgenetik

2015**Claudia Rapp**Byzanz, Spätantike,
Sozial- und Kulturgeschichte**2016****Peter Jonas**Neurologie – Synaptische
Kommunikation in neuronalen
Mikroschaltkreisen**2017****Hanns-Christoph****Nägerl**Experimentalphysik –
Ultrakalte Quantenmaterie**2018****Herbert Edelsbrunner**Mathematik,
Computerwissenschaften**Ursula Hemetek**Minderheitenforschung
in der Ethnomusik**2019****Philipp Ther**Die große Transformation.
Eine vergleichende Sozial-
geschichte globaler Umbrüche**Michael Wagner**

Mikrobiologie

WITTGENSTEIN-PREISTRÄGER 2020



ADRIAN CONSTANTIN

Adrian Constantin ist seit 2008 Professor am Institut für Mathematik der Universität Wien. Die Forschungsbereiche des gebürtigen Rumänen umfassen nichtlineare, partielle Differentialgleichungen im Bereich der Fluid-Bewegungen sowie daran anschließende mathematische Beschreibungen von Naturphänomenen. Seit 2010 rangiert Constantin unter den „ISI Highly Cited Researchers“ der 250 meistzitierten Wissenschaftler/innen im Bereich Mathematik. Adrian Constantin ist Träger zahlreicher Preise und Ehrungen, wie des Göran-Gustafsson-Preises der Königlich-Schwedischen Akademie der Wissenschaften, des Friedrich-Wilhelm-Bessel-Preises der deutschen Humboldt-Stiftung sowie eines ERC Advanced Grant. Im Rahmen seiner Forschungen untersucht er Wasserwellen mit Wirbelverteilung, die für die Vorhersage von Tsunamis relevant sind.

Erde mit all ihren Wellen und Strömungen verstehen

In Atmosphäre und Ozeanen laufen zahlreiche großformatige Bewegungen ab, die sich als Strömungen oder Wellen beschreiben lassen. Bisherige Modellierungen sind allerdings stark vereinfachend und lassen viele geophysisch relevante Aspekte unberücksichtigt. Adrian Constantin möchte diese Lücken mithilfe des Wittgenstein-Preises schließen und detaillierte mathematische Beschreibungen der physikalischen Vorgänge vorlegen.

Jurybegründung: Bahnbrechende Beiträge zur Mathematik

„Adrian Constantin hat bahnbrechende Beiträge zur Mathematik der Wellenausbreitung geleistet“, so die START-/Wittgenstein-Jury in ihrer Begründung. Dabei eröffneten seine Untersuchungen und die von ihm entwickelten Verfahren neue Forschungsrichtungen und fanden Anwendung bei einer Vielzahl von Wellenphänomenen, die wir in der Natur beobachten, wie beispielsweise Tsunamis. Besonders hervorgehoben wurden seitens der Jury die zahlreichen Top-Nachwuchsforscherinnen und -forscher, die in seinen Forschungsgruppen erfolgreich ausgebildet werden.

START-PREISTRÄGERINNEN UND -PREISTRÄGER 1996–2019

Preisträgerinnen und Preisträger

1996

Christian Köberl
Ferenc Krausz
Ulrich Schmid
Peter Szmolyan
Karl Unterrainer
Harald Weinfurter
Gerhard Woeginger
Jakob Woisetschläger

1997

Gerhard Holzapfel
Bernhard Palme
Michael Schmid

1998

Peter Grabner
Gottfried Kirchengast
Rudolf Valenta
Gerhard Widmer

1999

Christoph Marschner
Norbert J. Mauser
Otmar Scherzer
Thomas Schrefl
Christoph Spötl
Joseph Strauss

2000

Thomas Brabec
Susanne Kalss
Dietrich Leibfried
Herbert Strobl
Bernhard Tilg

2001

Markus Arndt
Michael Buchmeiser
Wolfgang Drexler
Wilfried Ellmeier
Clemens Sedmak

2002

Wolfgang Heiss
Michael Jursa
Georg Schett
Dieter Schmalstieg
Joachim Schöberl

2003

Georg Kresse
Hanns-Christoph Nägerl
Andreas Villunger

2004

Thomas Bachner
Michael Kunzinger
Vassil Palankovski
Thomas Prohaska
Gerhard Schütz

2005

Michael Hintermüller
Matthias Horn
Alexandra Lusser
Michael Moser
Norbert Zimmermann

2006

Hartmut Häffner
Norbert Polacek
Piet Oliver Schmidt
Josef Teichmann
Gerald Teschl

2007

Kathrin Breuker
Thomas Bugnyar
Otfried Gühne
Bernhard Lamel
Thomas Lörting
Paul Mayrhofer
Sigrid Wadauer
Thomas Wallnig

2008

Markus Aspelmeyer
Tom Battin
Massimo Fornasier
Daniel Grumiller
Alexander Kendl
Karel Riha
Kristin Tessmar-Raible
Christina Waldsich

2009

Francesca Ferlaino
Ilse Fischer
Arthur Kaser
Manuel Kauers
Thorsten Schumm
David Teis

2010

Julius Brennecke
Barbara Horejs
Barbara Kraus
Melanie Malzahn
Florian Schreck
Bojan Zagrovic

2011

Peter Balazs
Agata Ciabattoni
Sebastian Diehl
Alwin Köhler
Thomas Müller
Peter Rabl
Michael Sixt
Philip Walther

2012

Kaan Boztug
Julia Budka
Alexander Dammermann
Jürgen Hauer
Sofia Kantorovich
Michael Kirchler
Franz Schuster

2013

Stefan L. Ameres
Notburga Gierlinger
Clemens Heitzinger
Georgios Katsaros
David A. Keays
Ovidiu Paun
Thomas Pock
Paolo Sartori
Stefan Woltran

2014

Markus Aichhorn
Bettina Bader
Mathias Beiglböck
Alexander Grüneis
Sigrid Neuhauser
Manuel Schabus
Karin Schnass
Rene Thiemann

2015

Christoph Aistleitner
Ivona Brandic
Marcus Huber
Ben Lanyon
Gareth Parkinson
Rupert Seidl
Kristina Stöckl
Caroline Uhler

2016

Christopher Campbell
Michael Eichmair
Harald Grobner
Felix Höflmayer
Nikolai Kiesel
Tracy Northup

2017

Hannes A. Fellner
Vera Fischer
Claudine Kraft
Wolfgang Lechner
Andrea Pauli
Miriam Unterlass

2018

Emanuela Bianchi
Josef Norbert Füssl
Philipp Haslinger
Oliver Hofmann
Robert R. Junker
Gina Elaine Moseley

2019

Moritz Brehm
Christa Cuchiero
Bruno De Nicola
Christoph Gammer
José Luis Romero
Bruno De Nicola

START-PREISTRÄGERINNEN UND -PREISTRÄGER 2020



ALICE AUERSPERG

Veterinärmedizinische Universität Wien
Messerli Forschungsinstitut

Innovativer Werkzeuggebrauch in einem Papagei

Wie haben wir angefangen, Objekte als Werkzeuge zu verwenden? Um unsere eigene technische Evolution besser zu verstehen, ist es wichtig, die Hintergründe von Werkzeuggebrauch an Tieren zu erforschen. Vergleiche mit entfernt verwandten Tierarten, die ähnliche Fähigkeiten besitzen, können dabei äußerst informativ sein. Obgleich uns vom Goffini-Kakadu mehr als 300 Millionen Jahre Evolution trennen, kann er auf ähnlichem Level wie höhere Primaten spezifische Werkzeuge benutzen und sogar herstellen. Dieses Projekt wird die auslösenden Umstände von Werkzeuggebrauch bei einem Nichtprimaten von mehreren Perspektiven vergleichend untersuchen. Ziel ist, ein neues Modell für die Entstehung von Werkzeuggebrauch auszuarbeiten.



ELISA DAVOLI

Technische Universität Wien
Institut für Analysis und Scientific Computing

Smart Materialien: Geometrie, Nichtlokalität, Chiralität

Abstimmbare (oder intelligente) Materialien sind eine besondere Klasse von Metamaterialien, die ihre Reaktion den Merkmalen der äußeren Umgebung anpassen können. Als solche gelten sie als die Zukunft für die optische Datenverarbeitung, Quanteninformation und Technologien der nächsten Generation. Das Projekt zielt auf drei grundlegende Fragen ab: Wie wird die effektive Materialantwort eines intelligenten Materials durch die Geometrie seiner Komponenten beeinflusst? Wie interagieren nichtlokale Effekte mit zeitlich veränderlichen Phasenübergängen und mit dem möglichen Auftreten von Mikrostrukturen? Wie interagieren die chiralen Eigenschaften eines aktiven Metamaterials mit seiner makroskopischen Abstimbarkeit?



GEMMA DE LAS CUEVAS

Universität Innsbruck
Institut für Theoretische Physik

Universelle Spinmodelle, Turingmaschinen und neuronale Netze

Das Hauptziel dieses Projekts ist es, die Beziehung zwischen universellen Spinmodellen und universellen Turingmaschinen sowie zwischen universellen Spinmodellen und Universalität in neuronalen Netzen zu entdecken und ihre Implikationen zu erforschen. Dieses Projekt wird klassische Spinmodelle, Maschinen und neuronale Netze auf die gleiche Stufe stellen, indem es strenge Verbindungen zwischen ihnen und ihren Konzepten der Universalität herstellt. Dies wird zu einer gegenseitigen Befruchtung von Ideen, Beweisen sowie Effizienz- und Begrenzungsergebnissen zwischen diesen bisher eher unverbundenen Disziplinen führen.



ROBERT GANIAN

Technische Universität Wien
Institut für Logic and Computation

Parametrisierte Analyse in der künstlichen Intelligenz

Die parametrisierte Komplexitätstheorie ist ein gut etabliertes Paradigma, das für die feinkörnige Analyse von Rechenproblemen verwendet wird. Es hat in zahlreichen Bereichen der Informatik großen Erfolg gehabt, doch existieren in der künstlichen Intelligenz (KI) und dem maschinellen Lernen (ML) deutliche Mängel in der Grundlagenforschung. Das Ziel dieses Projekts ist es, dies zu ändern und einerseits einen parametrisierten Werkzeugkasten für Probleme der KI und des ML zu entwickeln sowie andererseits eine Theorie der parametrisierten Stichprobenkomplexität zu etablieren. Dadurch wird das Projekt unser Verständnis dafür verbessern, welche KI- und ML-Probleme effizient gelöst werden können.

START-PREISTRÄGERINNEN UND -PREISTRÄGER 2020



JULIA LAJTA-NOVAK

Universität Wien
Institut für Anglistik und Amerikanistik

Poesie des Sprechens: Britische Lyrik-Performance, 1965–2015

Das Projekt untersucht die Bedeutung des Lyrikvortrags für die jüngere britische Literaturgeschichte unter Berücksichtigung des ästhetischen und semantischen Potenzials der mündlichen Darbietung, der alternativen institutionellen Strukturen, Publikationskanäle, Karrierewege, Präsentationsformate, Stile und poetischen Gattungen, die aus der Performance-Szene hervorgegangen sind. Damit wird ein Prototyp und Werkzeugkasten für einen neuen Zweig der historisch-literarischen Forschung auch jenseits des britischen Kontexts bereitgestellt. Das Projekt wird wesentliche Grundlagenarbeit leisten, um die Performance-Forschung für Lyrik als einen interdisziplinären Forschungszweig international zu etablieren.



ALEKSANDAR MATKOVIC

Montanuniversität Leoben
Institut für Physik

Der unüberwindliche EISEN-TALK: 2D-magnetische Schichten

Seit der Entdeckung von Graphen, dem ersten isolierten zweidimensionalen Material, dauerte es noch mehr als ein Jahrzehnt, bis Ferromagnetismus in 2D-Materialien nachgewiesen wurde, allerdings nur bei tiefen Temperaturen und fehlender Stabilität an Luft. Zur Überwindung dieser Nachteile zielt das Projekt auf die Erforschung von eisenreichen Talkkristallen und Schicht-Hydroxiden – seltene Mineralien, die bisher auf der Suche nach magnetischen Einzellagen übersehen wurden. Mit dem gewonnenen Wissen ist die Züchtung synthetischer magnetischer Schichtsilikat-Einzellagen geplant. Die Resultate lassen einen Durchbruch auf dem Gebiet des 2D-Magnetismus und neue Anwendungen von Datenspeicherung bis hin zu Biotechnologie erwarten.



BIRGITTA SCHULTZE-BERNHARDT

Technische Universität Graz
Institut für Experimentalphysik

ELFIS – Elektronische Fingerprint- Spektroskopie

Photochemische Prozesse, bei denen Atome und Moleküle unter Einwirkung von Licht neue Verbindungen eingehen, sind für unser Leben von größter Bedeutung. Obwohl dabei insbesondere UV-Strahlung die relevanten elektronischen Anregungen am Anfang einer Reaktion auslöst, sind spektroskopische Informationen in diesem Spektralbereich bisher häufig unzureichend. Gestützt auf modernste Entwicklungen der Lasertechnologie wird ELFIS die Absorptionsspektroskopie in diesem Frequenzbereich erweitern und verspricht einen neuen Blick auf die lichtinduzierte Dynamik in Molekülen, was von unmittelbarer Relevanz sowohl für die Grundlagenforschung als auch die Umweltsensorik ist.

Preisträgerinnen und Preisträger



Organisation und Gremien

Aufsichtsrat



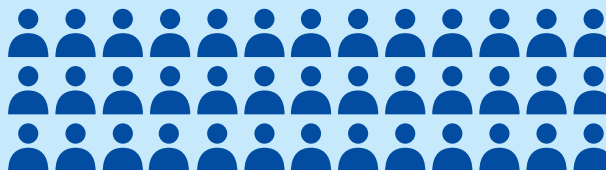
Entsendet von Delegiertenversammlung (4), FWF-Betriebsrat (1), BMK (1), BMBWF (3) sowie zugewähltes Mitglied (1)

Präsidium



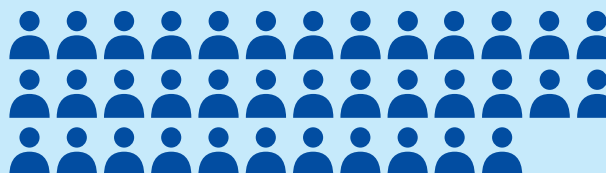
Präsident, Kaufmännische Vizepräsidentin,
3 Wissenschaftliche Vizepräsident/inn/en

Delegiertenversammlung



32 stimmberechtigte Vertreter/innen der Universitäten,
der außeruniversitären Forschungsstätten und Stakeholder
sowie (nicht stimmberechtigt) BMK (1), BMBWF (1), FWF-Präsidium (5)

Wissenschaftliches Kuratorium



32 Fachreferent/inn/en aller Disziplinen
(und 32 Stellvertreter/innen) sowie FWF-Präsidium

PRÄSIDIUM

VI. Funktionsperiode (seit September 2020)

Präsident

Christof Gattringer (ab 08.04.2021)
Gregor Weihs (01.01.2021 bis 07.04.2021)
Klement Tockner (bis 31.12.2020)



Klement Tockner



Christof Gattringer

Kaufmännische Vizepräsidentin

Artemis Vakianis (bis 31.05.2021)
Ursula Jakubek (ab 01.06.2021)



Artemis Vakianis



Ursula Jakubek

Vizepräsidentin

Fachbereich
 Geistes- und Sozialwissenschaften

Gerlinde Mautner
 Wirtschaftsuniversität Wien,
 Institut für englische Wirtschaftskommunikation



Gerlinde Mautner

Vizepräsident

Fachbereich
 Naturwissenschaften und Technik

Gregor Weihs
 Universität Innsbruck,
 Institut für Experimentalphysik



Gregor Weihs

Vizepräsidentin

Fachbereich
 Biologie und Medizin

Ellen Zechner
 Universität Graz,
 Institut für Molekulare Biowissenschaften



Ellen Zechner

AUFSICHTSRAT

VI. Funktionsperiode (2019 – 2023)

Vorsitzende

Sonja Puntscher Riekman
Universität Salzburg,
Salzburg Centre of European Union Studies

Renate E. Meyer
Wirtschaftsuniversität Wien,
Institut für Organization Studies

Stellvertretende Vorsitzende

Eva Liebmann-Pesendorfer
Institut für Höhere Studien (IHS)

Johanna Rachinger
Österreichische Nationalbibliothek

Mitglieder

Gabriele Ambros
Forschung Austria, Verlag Holzhausen GmbH

Barbara Sporn
Wirtschaftsuniversität Wien,
Institut für Hochschulmanagement

Martha Brinek
BMBWF – Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Hans Sünkel
Österreichische Akademie
der Wissenschaften,
Institut für Weltraumforschung

Iris Fortmann
Betriebsrat FWF

Mit beratender Stimme

Martin Gerzabek
Christian Doppler Forschungsgesellschaft

Martin Grötschel
Berlin-Brandenburgische Akademie
der Wissenschaften, D

Gertrude Tumpel-Gugerell
FFG-Aufsichtsrat

Organisation und Gremien

DELEGIERTENVERSAMMLUNG

VI. Funktionsperiode (2019 – 2023)

Organisation und Gremien

Institution	Mitglieder	Vertretung
Akademie der bildenden Künste Wien	Michaela Glanz	—
Austrian Institute of Technology GmbH	Wolfgang Knoll	Katja Lamprecht
BMK – außeruniversitäre Forschung	Iris Filzwieser	Elke Guenther
Donau-Universität Krems	Viktoria Weber	Friedrich Faulhammer
Institute of Science and Technology Austria	Thomas A. Henzinger	Carl-Philipp Heisenberg
Ludwig Boltzmann Gesellschaft	Sylvia Knapp	Martina Mara
Medizinische Universität Graz	Caroline Schober-Trummler	Michael Speicher
Medizinische Universität Innsbruck	Christine Bandtlow	Günter Weiss
Medizinische Universität Wien	Michaela Fritz	Michael Freissmuth
Montanuniversität Leoben	Wilfried Eichlseder	Oskar Paris
Österreichische Akademie der Wissenschaften	Oliver Jens Schmitt	Georg Brasseur
Österreichische Fachhochschulkonferenz	Johann Kastner	Andreas Altmann
Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft	Desmond Grossmann	—
Privatuniversitätenkonferenz	Rudolf Mallinger	Stefan Hampl
Technische Universität Graz	Horst Bischof	Gernot Müller-Putz
Technische Universität Wien	Johannes Fröhlich	Ulrike Diebold
Universität für angewandte Kunst Wien	Alexander Damianisch	Barbara Putz-Plecko
Universität für Bodenkultur Wien	Christian Obinger	Hubert Hasenauer
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	Karin Harrasser	Thomas Macho

Vorsitzende**Michaela Fritz**

Medizinische Universität Wien

Stellvertretender Vorsitzender**Horst Bischof**

Technische Universität Graz

Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	Gerd Grupe	Roland Reiter
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	Therese Kaufmann	Nikolaus Urbanek
Universität Graz	Christof Gattringer (bis 07.04.2021)	Petra Schaper-Rinkel
Universität Innsbruck	Ulrike Tanzer	Bernhard Fügenschuh
Universität Klagenfurt	Martina Merz	Friederike Wall
Johannes Kepler Universität Linz	Alberta Bonanni	Peter Paule
Universität Mozarteum Salzburg	Eugen Banauch	Elisabeth Gutjahr
Universität Salzburg	Nicola Hüsing	Hendrik Lehnert
Universität Wien	Jean-Robert Tyran	Heinz Engl
Veterinärmedizinische Universität Wien	Otto Doblhoff-Dier	Veronika Sexl
Wirtschaftsuniversität Wien	Michael Lang	Reinhard Sefelin

Organisation und Gremien

Nicht stimmberechtigt

FWF-Präsidium	Christof Gattringer Artemis Vakianis Ursula Jakubek Gerlinde Mautner Gregor Weihs Ellen Zechner	(ab 08.04.2021) (bis 31.05.2021) (ab 01.06.2021)
BMBWF	Eva Gottmann	Wolfgang Neurath
BMK	Silvia Neumann	Margit Harjung

KURATORIUM

VI. Funktionsperiode (2020–2023)

Präsidium des FWF

BIOLOGIE UND MEDIZIN

Organisation und Gremien

Wissenschaftsgebiet	Referentin / Referent	Stellvertreterin / Stellvertreter
Biologie I	Ilse Kranner Universität Innsbruck	Kristina Sefc Universität Graz
Biologie II	Elisabeth Haring NHM Wien	Jillian Petersen, Universität Wien
Genetik / Mikrobiologie, Biotechnologie / Systembiologie	Joachim Reidl Universität Graz	Alexander Stark IMP
Zellbiologie	Ludger Hengst Medizinische Univ. Innsbruck	Eva Stöger Universität für Bodenkultur Wien
Biochemie und Strukturbiologie	Fatima Ferreira-Briza Universität Salzburg	Ruth Prassl Medizinische Universität Graz
Neurowissenschaften I	Bernhard E. Flucher Medizinische Univ. Innsbruck	Claus Lamm Universität Wien
Neurowissenschaften II	Georg Widhalm Medizinische Universität Wien	Gaia Novarino IST Austria
Biomedizinische Forschung I	Akos Heinemann Medizinische Universität Graz	Wilfried Ellmeier Medizinische Universität Wien
Biomedizinische Forschung II	Barbara Kofler Paracelsus Med. Privatuniv. Salzburg	Florian Grebien Veterinärmedizinische Univ. Wien
Biomedizinische Forschung III	Marcus Hacker Medizinische Universität Wien	Till Rümenapf Veterinärmedizinische Univ. Wien
Klinische Forschung I	Thomas Bauernhofer Medizinische Universität Graz	Eva Schernhammer Medizinische Universität Wien
Klinische Forschung II	Christoph J. Binder ÖAW / Med. Universität Wien	Kathrin Eller Medizinische Universität Graz

GEISTES- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Wirtschaftswissenschaften	Paul Schweinzer Universität Klagenfurt	Michaela Trippl Universität Wien
Politikwissenschaft, Rechts- u. Verwaltungswissenschaften	Jessica Fortin-Rittberger Universität Salzburg	Susanne Kalss Wirtschaftsuniversität Wien

Soziologie und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	Libora Oates-Indruchová Universität Graz	Daniel Barben Universität Klagenfurt
Psychologie und Bildungswissenschaften	Tobias Greitemeyer Universität Innsbruck	Helga Fasching Universität Wien
Philosophie / Theologie und Kulturwissenschaften	Max Kölbel Universität Wien	Ruth Sonderegger Akademie d. bildenden Künste Wien
Historische Wissenschaften	Claudia Kraft Universität Wien	Christina Antenhofer Universität Salzburg
Altertumswissenschaften	Erich Kistler Universität Innsbruck	Reinhard Wolters Universität Wien
Literatur- und Sprachwissenschaften	Christopher F. Laferl Universität Salzburg	Ulrike Jessner-Schmid Universität Innsbruck
Kunstwissenschaften	Eva Kernbauer Univ. f. angewandte Kunst Wien	Federico Celestini Universität Innsbruck

NATURWISSENSCHAFTEN UND TECHNIK

Mathematik I	Michael Drmota Technische Universität Wien	Verena Bögelein Universität Salzburg
Mathematik II	Erika Hausenblas Montanuniversität Leoben	Laszlo Erdős IST Austria
Informatik I	Silvia Miksch Technische Universität Wien	Ana Sokolova Universität Salzburg
Informatik II	Thomas Pock Technische Universität Graz	Bernhard Rinner Universität Klagenfurt
Experimentalphysik	Andreas Ney Universität Linz	Hartmut Abele Technische Universität Wien
Theoretische Physik und Astrophysik	Josef Pradler ÖAW	Markus Aichhorn Technische Universität Graz
Anorganische Chemie	Erik Reimhult Universität für Bodenkultur Wien	Julia Kunze-Liebhäuser Universität Innsbruck
Organische Chemie	Nuno Maulide Universität Wien	Rolf Breinbauer Technische Universität Graz
Geowissenschaften	Rainer Abart Universität Wien	Georg Kaser Universität Innsbruck
Ingenieurwissenschaften	Tibor Grasser Technische Universität Wien	Martin Horn Technische Universität Graz
Materialwissenschaften	Andreas Ludwig Montanuniversität Leoben	Paul Heinz Mayrhofer Technische Universität Wien

Organisation und Gremien

INTERNATIONALE START-/WITTGENSTEIN-JURY

Biologie und Medizin

Bruce Beutler

University of Texas, USA

Adrian Bird

University of Edinburgh, UK

Carlo Croce

Ohio State University, USA

Christine Foyer

University of Leeds, UK

Geistes- und Sozialwissenschaften

Robin Mansell

London School of Economics and Political Science, UK

Peter van Dommelen

Brown University, USA

Janet Wolff (Vorsitzende)

University of Manchester, UK

Naturwissenschaften und Technik

Christoph Beckermann

The University of Iowa, USA

Carlo W. J. Beenakker

Leiden University, NL

Stefan Hell

Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie, D

Gitta Kutyniok

Technische Universität Berlin, D

Mira Mezini

Technische Universität Darmstadt, D

GLEICHSTELLUNG

Präsidium

Aufsichtsrat

Delegiertenversammlung¹

Strategic Advisory Board

Kuratorium BIOMED

Kuratorium GEWISOZ

Kuratorium NAWITEC

PEEK-Board

WKP-Jury

Internationale START-/Wittgenstein-Jury

Geschäftsstelle²

PEEK-BOARD

Darla Crispin

Norwegian Academy of Music, N

Lynn Hughes

Concordia University, CAN

Sandra Kemp

Imperial College, UK

Michael Punt

University of Plymouth, UK

Anton Rey (Vorsitzender)

Zürcher Hochschule der Künste, CH

Marc Aurel Schnabel

Victoria University of Wellington, NZL

FWF-Gender-Daten
(Frauen/Männer)

	5	3/2
	10	8/2
	58	22/36
	8	4/4
	24	11/13
	18	9/9
	22	5/17
	6	3/3
	6	3/3
	12	5/7
	125	90/35

1) Stimmberechtigte Mitglieder
 2) Inkl. geringfügig Beschäftigter, freier Dienstnehmer/innen; exkl. karenzierter Personen; exkl. Präsidiumsmitglieder (Stand 31.12.2020)

WKP-JURY

Gian-Andri Casutt
 Beate Langholf
 Oliver Lehmann
 Christian Müller
 Jutta Rateike
 Barbara Streicher

INTERNATIONAL STRATEGIC ADVISORY BOARD

Jutta Allmendinger

Professorin für Bildungssoziologie und Arbeitsmarktforschung, Humboldt-Universität zu Berlin;
 Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB)

Dymph van den Boom

Professorin für Bildungswissenschaften, University of Amsterdam; ehemalige Rektorin der Universität Amsterdam und der Fachhochschule Amsterdam

Stephen Curry

Professor für Strukturbiochemie, Imperial College London; Gremienmitglied des European Research Council (ERC)

Lino Guzzella

Professor für Thermotronics, ETH Zürich;
 Ehemaliger Präsident der ETH Zürich

Hermann Parzinger

Professor für Prähistorische Archäologie, Freie Universität Berlin; Präsident der Stiftung Preussischer Kulturbesitz, Berlin

Sarah de Rijcke

Professorin für Wissenschafts-, Technik- und Innovationsforschung, Wissenschaftliche Direktorin des Zentrums für Wissenschafts- und Technikforschung, Leiden Universität; Co-Chair des Research on Research Institute (RoRI)

Sverker Sörlin

Professor für Wissenschaftsgeschichte, Technologie und Umwelt, KTH Royal Institute of Technology Stockholm; Mitglied des schwedischen Klimarats

Ulrike Tillmann

Professorin für Mathematik, Oxford University; Ratsmitglied der Royal Society, United Kingdom



FWF-Programme

NEUES ENTDECKEN — FÖRDERUNG VON SPITZENFORSCHUNG

EINZELPROJEKTFÖRDERUNG

Einzelprojekte

Zielsetzung:

- › Unterstützung von Forscher/innen bei der Durchführung von Forschungsprojekten im Bereich der Grundlagenforschung

1000-Ideen-Programm

Zielsetzung:

- › Förderung der Risikobereitschaft und Kreativität sowie Erleichterung der Entwicklung neuer, innovativer Forschungsbereiche
- › Fokussierung auf risikoreiche, originelle oder transformative Forschung in einem frühen Stadium
- › Auseinandersetzung mit visionären Forschungsideen, die fachübergreifend und/oder noch nicht Gegenstand von Debatten in der akademischen Forschung und/oder in der Gesellschaft sind

INTERNATIONALE PROGRAMME

Transnationale Förderungsaktivitäten

Zielsetzung:

- › Unterstützung von Forscher/innen bei der Durchführung von inhaltlich stark integrierten, bilateralen oder multilateralen Forschungsprojekten im Bereich der Grundlagenforschung

Förderungsmöglichkeiten:

- › Joint Projects: zum Teil thematisch ausgerichtete bi- und trilaterale Forschungsprojekte
- › ERA-NET Calls: thematisch fokussierte, multilaterale (europäische) Forschungsk Kooperationen
- › Joint Seminars: Seminarveranstaltungen zur Anbahnung von Kooperationsprojekten

FWF-Programme

SCHWERPUNKT-PROGRAMME

Spezialforschungsbereiche (SFB)

Zielsetzung:

- › Schaffung von Forschungsschwerpunkten an einem oder mehreren Forschungsstandorten
- › Aufbau außerordentlich leistungsfähiger, eng vernetzter Forschungseinheiten zur Bearbeitung von inter-/multidisziplinären, langfristig angelegten Forschungsthemen

Forschungsgruppen

Zielsetzung:

- › Förderung von Kooperationsprojekten zwischen Forschenden an Forschungsstandorten mit geringerer Forschungsinfrastruktur bzw. in bestimmten Wissenschaftsdisziplinen, die in kleineren Formaten kooperieren
- › Mittelfristige Forschungszusammenarbeit zu einem komplexen, aktuellen Thema in gemischten Teams von mind. drei bis max. fünf Forschenden
- › Inter- oder multidisziplinäre, innovative Forschungszusammenarbeit, die ein Thema vertieft oder konsolidiert
- › Integration von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern in leitender Funktion
- › Internationalisierungsstrategie zur Anbindung an die internationale wissenschaftliche Gemeinschaft

AUSZEICHNUNGEN UND PREISE

START-Programm

Zielsetzung:

- › Langfristige Unterstützung von jungen Spitzenforscher/innen bei der Durchführung von Forschungsprojekten im Bereich der Grundlagenforschung
- › Qualifikation für eine Führungsposition im Wissenschaftssystem durch den eigenverantwortlichen Aufbau bzw. Ausbau und die Leitung einer Arbeitsgruppe

Wittgenstein-Preis

Zielsetzung:

- › Langfristige Unterstützung von arrivierten Spitzenforscher/innen bei der Durchführung von Forschungsprojekten im Bereich der Grundlagenforschung
- › Schaffung eines Höchstmaßes an Freiheit und Flexibilität für die Forschungsarbeiten

Gottfried-und-Vera-Weiss-Preis

(Im Auftrag der Dr. Gottfried und Dr. Vera Weiss Wissenschaftsstiftung)

Zielsetzung:

- › Unterstützung von (jungen) Wissenschaftler/innen bei der Durchführung von Forschungsprojekten im Bereich der Grundlagenforschung auf den Gebieten der Meteorologie und der Anästhesie

netidee SCIENCE

(Im Auftrag der Internet Privatstiftung Austria)

Zielsetzung:

- > Grundlagenforschung soll dazu beitragen, die nutzbringenden Aspekte, die das Internet in der heutigen Gesellschaft bereits bietet, zum Wohle aller weiter auszubauen, nachhaltig zu verstärken und abzusichern
- > Unterstützung von Wissenschaftler/innen in allen wissenschaftlichen Disziplinen, die zur Zielerreichung in technischen, naturwissenschaftlichen, wirtschaftlichen oder sozialen Bereichen beitragen können

ASMET-Forschungspreis

(Im Auftrag der Austrian Society of Metallurgy and Materials)

Zielsetzung:

- > Unterstützung von Wissenschaftler/innen auf den Gebieten der Metallurgie und Werkstoffentwicklung, mit einem Fokus auf den Einsatz von KI-Methoden

Projekte der Herzfelder-Stiftung

(Im Auftrag der Herzfelder'schen Familienstiftung)

Zielsetzung:

- > Unterstützung von Wissenschaftler/innen bei der Durchführung von Forschungsprojekten im Bereich der Grundlagenforschung auf dem Gebiet der biochemisch-medizinischen Zellforschung
- > Untersuchungen über Veränderung und Alterung der Zellen sowie die Suche nach Mitteln zur Beeinflussung dieses Prozesses

Ersatzmethoden für Tierversuche

Zielsetzung:

- > Unterstützung von Wissenschaftler/innen bei der Erforschung und Entwicklung von Alternativmethoden zu Tierversuchen
- > Entwicklung von Forschungsmethoden und Testverfahren, die Tierversuche vollständig ersetzen (Replacement), die Anzahl der eingesetzten Tiere reduzieren (Reduction) oder die Belastung von Tieren mindern (Refinement)

FWF-Programme

TALENTE FÖRDERN — AUSBAU DER HUMANRESSOURCEN

DOKTORATSPROGRAMME

doc.funds*

Zielsetzung:

- › Unterstützung exzellenter wissenschaftlicher Ausbildung von Doktorand/inn/en im Rahmen bestehender Doktoratsprogramme mit internationaler Ausrichtung und klar definierten Strukturen und Qualitätsstandards
- › Stärkung der Forschungsorientierung sowie nachhaltige Festigung bestehender Ausbildungsstrukturen für hoch qualifizierte Nachwuchswissenschaftler/innen

doc.funds.connect

Zielsetzung:

- › Auf- und Ausbau von an internationalen Standards orientierten, von Universität und Fachhochschule gemeinsam entwickelten, strukturierten Doktoratsprogrammen
- › Unterstützung einer exzellenten Ausbildung von Doktorandinnen und Doktoranden durch Schaffung nachhaltiger kooperativer Ausbildungs- und Forschungsstrukturen zwischen Fachhochschulen und Universitäten
- › Vertiefung der Kooperation zwischen Fachhochschulen und Universitäten

- › Stärkung der Personalentwicklung für das wissenschaftliche Personal an Fachhochschulen
- › Verschränkung von Grundlagenforschung und angewandter Forschung im Bereich der Doktoratsausbildung und Etablierung einer anwendungsorientierten Grundlagenforschung

POSTDOC-PROGRAMME

ESPRIT – Karriereförderung für Postdocs

Zielsetzung:

- › Förderung exzellenter, innovativer Forschung
- › Halten, Gewinnen und Wiedergewinnen herausragender Wissenschaftler/innen und somit Stärkung der österreichischen Forschungsstätten
- › Förderung exzellenter Wissenschaftlerinnen
- › Karriere- und Kompetenzentwicklung (Entwicklung/Etablierung eines eigenständigen Forschungsprofiles auf Grundlage eines eigenen Forschungsprojektes)
- › Stärkung der Karriereperspektiven (Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit durch Publikationen, Kooperationen und Sichtbarkeit)

Zukunftskollegs*

Zielsetzung:

- › Kooperation und Vernetzung international herausragender Nachwuchswissenschaftler/innen durch interdisziplinäre Forschungszusammenarbeit (bis zu vier Jahre) in Teams von mind. drei bis max. fünf Forschenden
- › Fachübergreifende Vertiefung wissenschaftlicher Fragestellungen zu komplexen Themen an mind. zwei Forschungsstätten bzw. zwei Organisationseinheiten einer Forschungsstätte

INTERNATIONALE MOBILITÄT

Erwin-Schrödinger-Stipendium

Zielsetzung:

- › Unterstützung von (jungen) Forscher/innen/n im Bereich der Grundlagenforschung bei der Mitarbeit an führenden Forschungseinrichtungen im Ausland
- › Erwerb von Auslandserfahrung in der Postdoc-Phase
- › Erleichterung des Zugangs zu neuen Wissenschaftsgebieten, Methoden, Verfahren und Techniken, um – nach der Rückkehr nach Österreich – zur weiteren Entwicklung der Wissenschaften beizutragen

KARRIEREENTWICKLUNG FÜR WISSENSCHAFTLERINNEN

Elise-Richter-Programm

Zielsetzung:

- › Unterstützung von Forscherinnen bei der Durchführung von Forschungsprojekten im Bereich der Grundlagenforschung
- › Unterstützung in der Karriereentwicklung im Hinblick auf eine Universitätslaufbahn durch Erreichung einer Qualifikationsstufe, die zur Bewerbung um eine in- oder ausländische Professur befähigt

Elise-Richter-PEEK

Zielsetzung:

- › Unterstützung von künstlerisch-wissenschaftlich tätigen Frauen bei der Durchführung von Forschungsprojekten im Bereich der innovativen kunstbasierten Forschung
- › Unterstützung in der Karriereentwicklung im Hinblick auf eine Universitätslaufbahn durch Erreichung einer Qualifikationsstufe, die zur Bewerbung um eine in- oder ausländische Professur befähigt

* Durch eine Sonderdotierung der Nationalstiftung ermöglicht. Eine Fortführung der Programme ist ungesichert und von der Ausgestaltung des Fonds Zukunft Österreich abhängig.

IDEEN UMSETZEN — WECHSELWIRKUNGEN WISSENSCHAFT–GESELLSCHAFT

FÖRDERUNG ANWENDUNGSORIENTierter GRUNDLAGENFORSCHUNG

Programm Klinische Forschung (KLIF)

Zielsetzung:

- › Unterstützung von Forscher/innen bei der Durchführung von Forschungsprojekten auf dem Gebiet der klinischen Forschung
- › Gewinn wissenschaftlicher Erkenntnisse und Einsichten zur Verbesserung der klinischen Praxis
- › Optimierung von diagnostischen und therapeutischen Verfahren

FÖRDERUNG KÜNSTLERISCHER FORSCHUNG

Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK)

Zielsetzung:

- › Unterstützung von künstlerisch-wissenschaftlich tätigen Personen bei der Durchführung von Forschungs-

projekten im Bereich der innovativen kunstbasierten Forschung

- › Erhöhung des Bewusstseins für Arts-based Research und deren potenzielle Anwendung innerhalb der breiten Öffentlichkeit sowie innerhalb der wissenschaftlichen und künstlerischen Communitys

FÖRDERUNG TRANSDISZIPLINÄRER FORSCHUNG

#ConnectingMinds*

Zielsetzung:

- › Unterstützung von Teams, die wissenschaftliches und gesellschaftliches Wissen verbinden, um den anstehenden sozialen, technologischen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen gerecht zu werden
- › Verbreitung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft sowie Transfer der Forschungsergebnisse in die Praxis
- › Capacity-Building der Wissenschaftler/innen in Bezug auf transdisziplinäres Forschen

PUBLIKATIONS- UND KOMMUNIKATIONSFÖRDERUNG

Selbstständige Publikationen

Zielsetzung:

- › Veröffentlichung von selbstständigen wissenschaftlichen Publikationen in einer sachadäquaten, sparsamen Form in herkömmlichen oder digitalen Publikationsformaten

Referierte Publikationen

Zielsetzung:

- › Erstellung referierter Publikationen

Wissenschafts- kommunikationsprogramm (WKP)

Zielsetzung:

- › Unterstützung hervorragender wissenschaftskommunikativer Maßnahmen, die in Zusammenhang mit einem FWF-geförderten Forschungsvorhaben stehen

ERWEITERUNGSPROJEKTE ZU FWF-FÖRDERUNGEN

Top Citizen Science (TCS)

Zielsetzung:

- › Unterstützung von Forschungsaktivitäten, bei denen Bürger/innen aktiv eingebunden werden
- › Einbringung der Fähigkeiten, Expertise, Neugier und Teilnahmebereitschaft von Bürger/innen/n

FWF-Programme

* Durch eine Sonderdotierung der Nationalstiftung ermöglicht. Eine Fortführung der Programme ist ungesichert und von der Ausgestaltung des Fonds Zukunft Österreich abhängig.



Tätigkeit des FWF in Zahlen

76	Forschungsförderung im Überblick	84	Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen
78	Entwicklung der Förderungen	86	Erhaltene Gutachten nach Ländern
78	Anteile der geförderten Programme	86	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer
79	FWF-finanziertes Forschungspersonal	88	Internationale Programme
79	Bewilligungen nach Kostenarten	88	ERA-NET-Beteiligungen des FWF
80	Neubewilligungssumme – universitäre Forschungsstätten	89	Internationale Mobilität 2020
81	Neubewilligungssumme – außeruniversitäre und sonstige Forschungsstätten	90	ERC-Grants seit 2007
82	Bewilligungen nach Bundesländern	91	Bibliometrische Daten 2010–2019
82	Matching Funds		
83	Referierte Publikationen		
83	Publikationsförderungen		

Wesentliche Informationen
zum Jahresabschluss 2020 werden
ab Mitte Juni 2021 auf der Website
des FWF veröffentlicht.



FORSCHUNGSFÖRDERUNG IM ÜBERBLICK

ANZAHL DER FÖRDERUNGEN

Tätigkeit des FWF in Zahlen

Programme	Entschiedene Anträge		Bewilligte Projekte		Bewilligungsquoten (%)	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Einzelprojekte (inkl. Klinische Forschung)	1.169	1.201	331	303	28,3	25,2
1000-Ideen-Programm	–	401	–	24	–	6,0
#ConnectingMinds Workshop	–	56	–	11	–	19,6
Doktoratskollegs (DK) – Verlängerungen	3	4	2	3	66,7	75,0
doc.funds	28	30	6	4	21,4	13,3
Erwin-Schrödinger-Programm	129	123	50	53	38,8	43,1
Lise-Meitner-Programm	221	207	64	52	29,0	25,1
Karriereentwicklung für Wissenschaftlerinnen	159	163	45	42	28,3	25,8
START-Programm und Wittgenstein-Preis	109	139	8	8	7,3	5,8
Zukunftskollegs	–	23	–	4	–	17,4
Forschungsgruppen ^{1, 2, 3}	5	31	3	15	7,7	12,0
Spezialforschungsbereiche (SFB) – Neuanträge ^{1, 2}	56	38	45	18	25,0	11,8
Spezialforschungsbereiche (SFB) – Verlängerungen ^{1, 2}	9	29	8	29	88,9	100,0
Internationale Programme	491	495	124	130	25,3	26,3
Top Citizen Science	21	14	4	3	19,0	21,4
Wissenschaftskommunikationsprogramm	29	22	6	7	20,7	31,8
Quantenforschung und -technologie (QFTE)	–	4	–	2	–	50,0
Gesamt	2.489	2.980	707	708	26,8	23,0
Frauen	857	1.031	247	232	27,0	21,6
Männer	1.631	1.949	459	476	26,7	23,8
Divers	1	–	1	–	100,0	–
SFB – Konzepte und bewilligte Vollanträge	16	17	4	2		
Forschungsgruppen – Konzepte und bewilligte Vollanträge	39	25	3	3		

Entschiedene Summen		Bewilligte Summen		Bewilligungsquoten (%)	
2019	2020	2019	2020	2019	2020
423,4	436,4	119,5	113,0	28,2	25,9
–	56,5	–	3,4	–	6,0
–	0,5	–	0,1	–	20,7
9,0	11,7	6,0	8,4	66,5	71,7
44,9	51,8	10,7	7,7	23,7	14,9
17,1	16,2	6,8	7,0	39,6	43,2
36,4	35,1	10,6	8,9	29,0	25,3
42,9	45,4	11,8	11,6	27,6	25,5
135,7	169,8	10,0	9,5	7,4	5,6
–	36,5	–	8,6	–	23,6
6,7	8,7	4,2	4,3	7,7	11,7
22,1	16,9	17,3	7,9	24,9	10,8
3,9	13,3	3,2	12,9	81,2	97,1
141,8	151,2	32,7	39,2	23,0	25,9
1,0	0,7	0,2	0,2	19,8	21,4
1,4	1,0	0,3	0,3	19,1	32,7
–	1,1	–	0,6	–	54,2
908,7	1.052,7	237,4	243,6	23,6	21,4
292,2	348,0	78,7	80,5	22,6	21,3
616,3	704,7	158,5	163,2	24,1	21,5
0,2	–	0,2	–	100,0	
		9,1	7,6		
		246,5	251,2		
69,4	73,4	17,3	7,9		
55,1	36,6	4,2	4,3		

FÖRDERUNGSSUMMEN (MIO. €)

- 1) Bezieht sich auf Teilprojekte.
 2) Die Bewilligungsquote errechnet sich aus dem Verhältnis von bewilligten Vollarträgen zu Konzeptanträgen.
 3) 2020 Umstellung auf eine Teilprojektstruktur und damit Zählung der Teilprojekte anstelle der Gesamtprojekte (wie in 2019).
 4) Aufstockungen, Auslauffinanzierungen etc.

2020

243,6

Mio. €

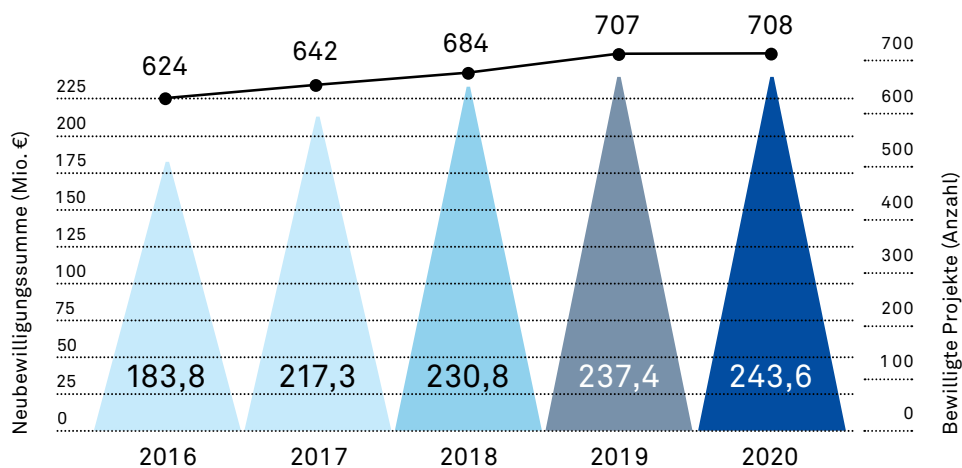
Neubewilligungssumme

Ergänzende Bewilligungen⁴

Gesamtbewilligungssumme

Tätigkeit des FWF in Zahlen

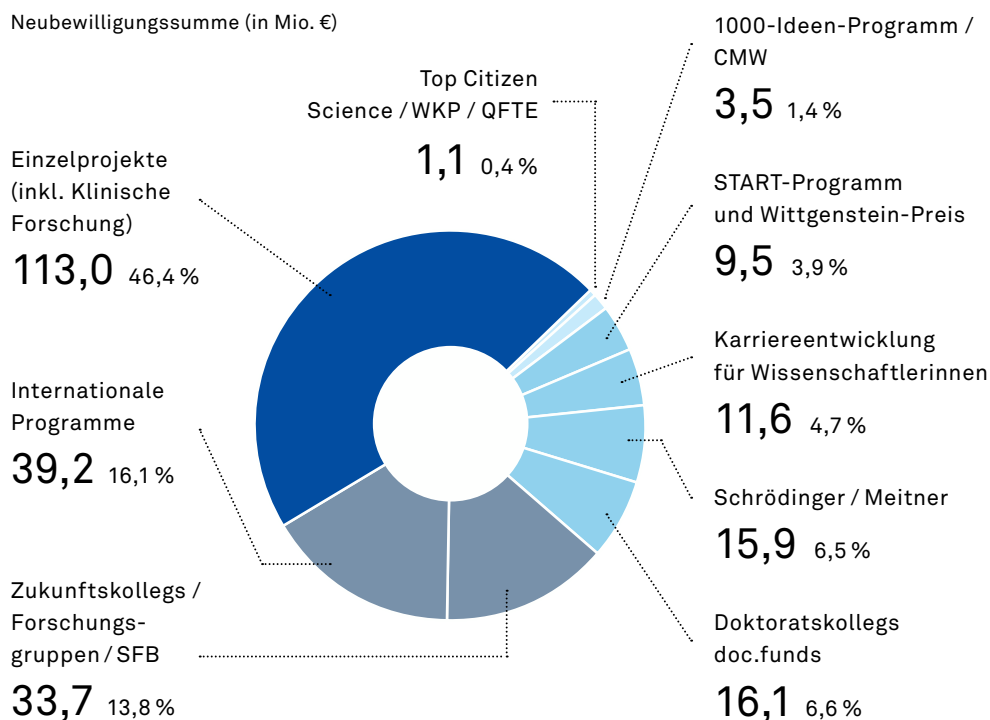
ENTWICKLUNG DER FÖRDERUNGEN



Tätigkeit des FWF in Zahlen

ANTEILE DER GEFÖRDERTEN PROGRAMME

Neubewilligungssumme (in Mio. €)



FWF-FINANZIERTES FORSCHUNGSPERSONAL

4.343 in der Forschung tätige Personen wurden 2020 durch Mittel des FWF finanziert. Davon sind knapp 70 Prozent junge Nachwuchswissenschaftler/innen unter 36 Jahren. Die Zahlen unterstreichen die Bedeutung des FWF als Förderer junger Talente und belegen seinen Beitrag zum Ausbau des wissenschaftlichen Humankapitals in Österreich.

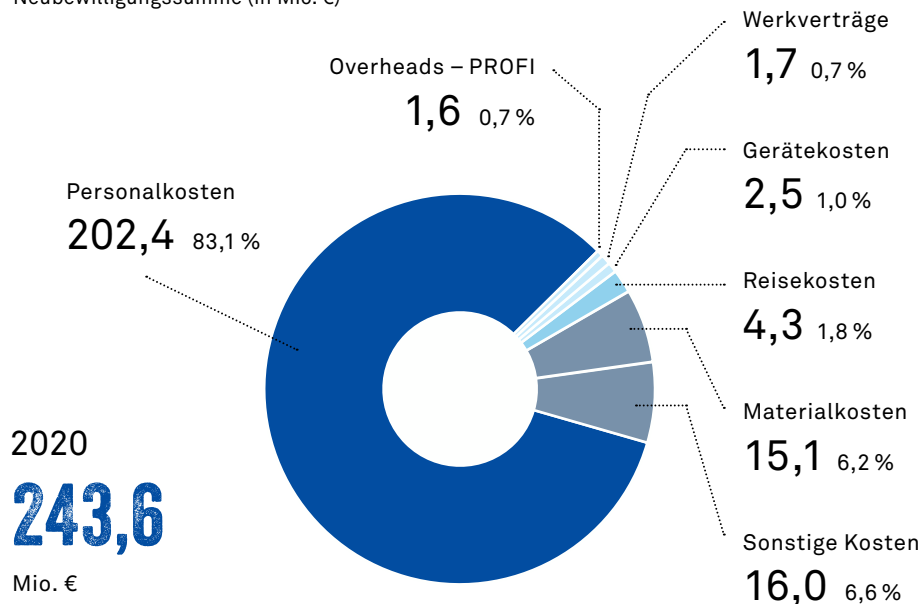
Stand 31.12.2020

2019	Frauen	Divers	Männer	Gesamt
Anderes Personal	414		287	701
Doktorand/inn/en	893		1.128	2.021
Postdocs	628		826	1.454
Gesamt	1.935		2.241	4.176

2020	Frauen	Divers	Männer	Gesamt
Anderes Personal	437		287	724
Doktorand/inn/en	921		1.127	2.048
Postdocs	676	1	894	1.571
Gesamt	2.034	1	2.308	4.343

BEWILLIGUNGEN NACH KOSTENARTEN

Neubewilligungssumme (in Mio. €)

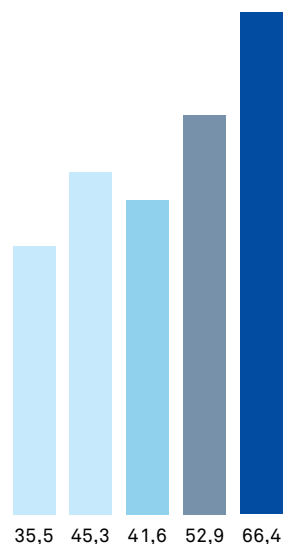


Tätigkeit des FWF in Zahlen

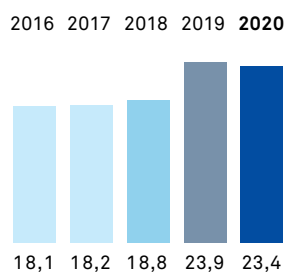
NEUBEWILLIGUNGSSUMME — UNIVERSITÄRE FORSCHUNGSTÄTTEN

gem. §6 Abs. 1 UG 2002 (in Mio. €)

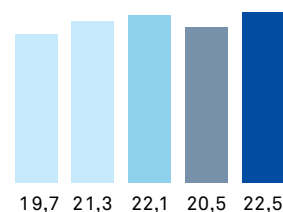
Tätigkeit des FWF in Zahlen



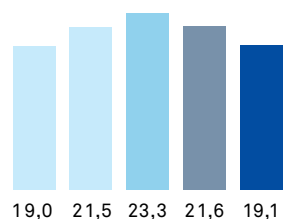
Universität Wien



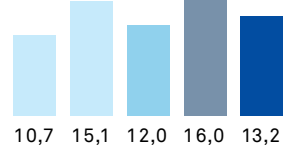
Universität Innsbruck



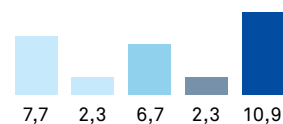
Technische
Universität Wien



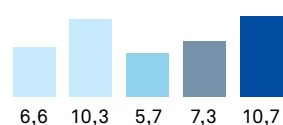
Medizinische
Universität Wien



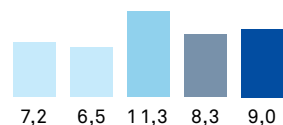
Universität Graz



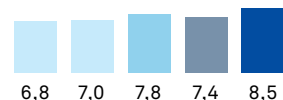
Veterinärmedizinische
Universität Wien



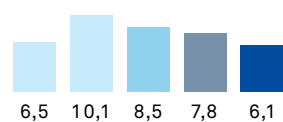
Medizinische
Universität Innsbruck



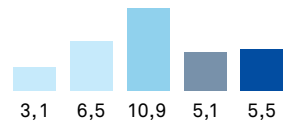
Universität für
Bodenkultur Wien



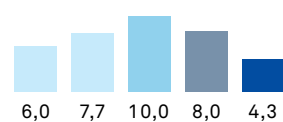
Technische
Universität Graz



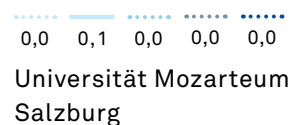
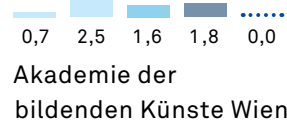
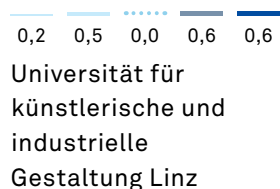
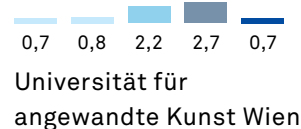
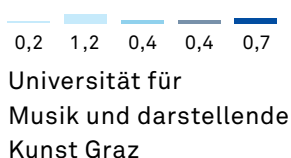
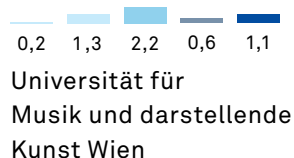
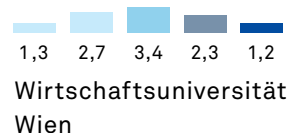
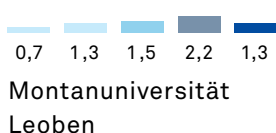
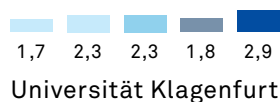
Johannes Kepler
Universität Linz



Medizinische
Universität Graz

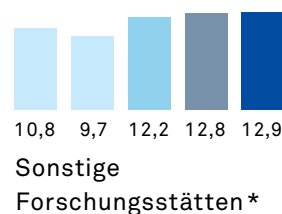
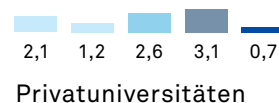
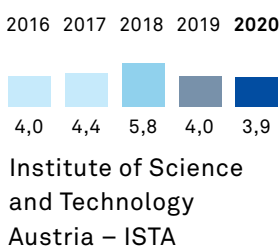
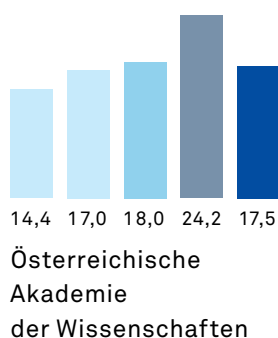


Universität Salzburg



NEUBEWILLIGUNGSSUMME — AUSSERUNIVERSITÄRE UND SONSTIGE FORSCHUNGSSTÄTTEN

(in Mio. €)

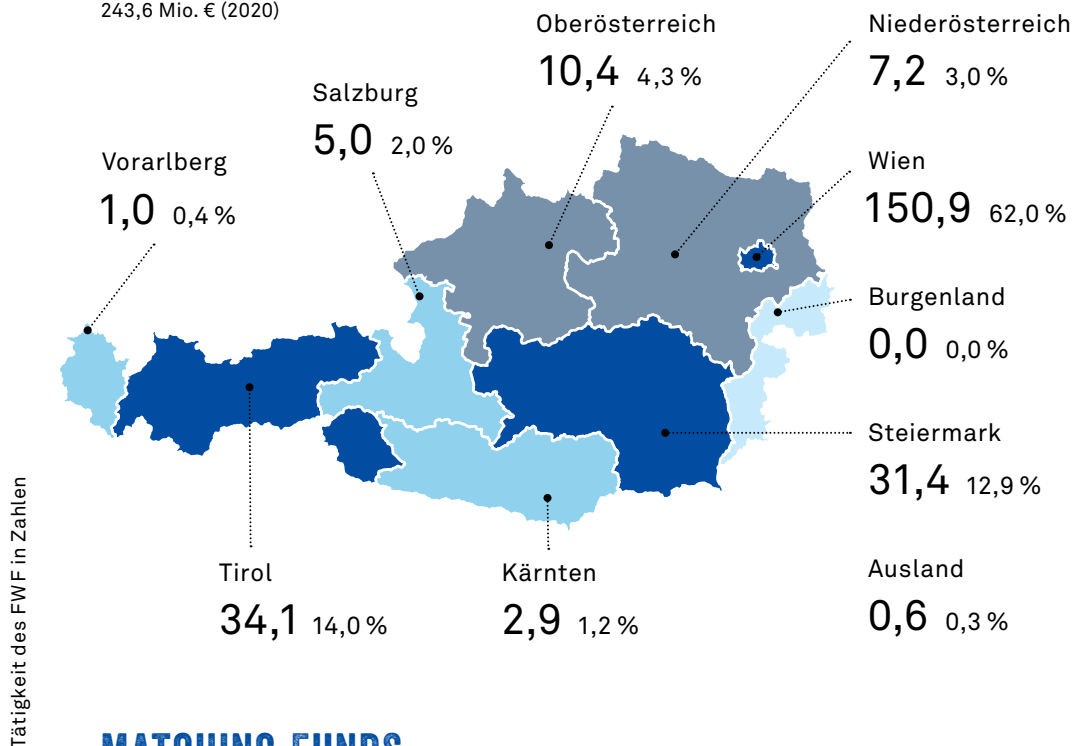


* Beinhaltet auch Forschungsstätten sowie Stipendiatinnen und Stipendiaten im Ausland.

Tätigkeit des FWF in Zahlen

BEWILLIGUNGEN NACH BUNDESLÄNDERN

Neubewilligungssumme:
243,6 Mio. € (2020)



MATCHING FUNDS

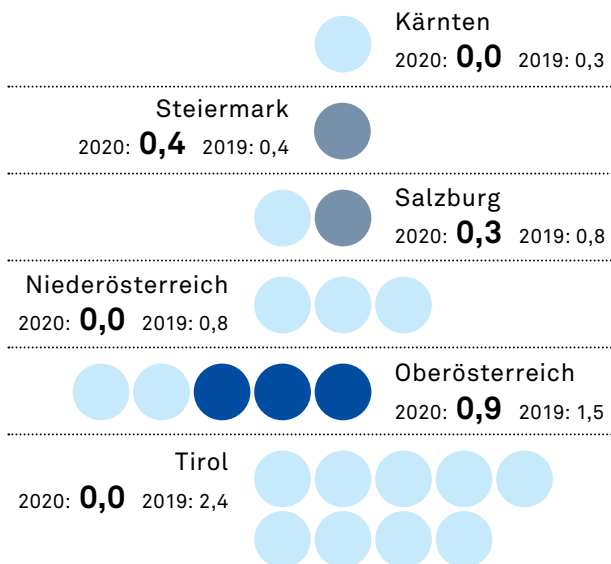
Zahl der Projekte /
Bewilligungssumme (in Mio. €)



Projekte



Mio. €



REFERIERTE PUBLIKATIONEN

Der FWF verfolgt seit vielen Jahren eine der weltweit effektivsten Open-Access-Strategien unter Förderungsorganisationen. Im Jahr 2020 waren 84 Prozent aller in FWF-Endberichten gelisteten, qualitätsgeprüften Publikationen Open Access.

2020*

4.028 = 84 %	Open Access
780 = 16 %	Kein Open Access
4.808	Gesamt

2019

6.525 = 89 %	Open Access
801 = 11 %	Kein Open Access
7.326	Gesamt

2018

7.094 = 92 %	Open Access
608 = 8 %	Kein Open Access
7.702	Gesamt

* Aufgrund einer Automatisierung der Monitoring-Prozesse und der Einführung von Plan S der cOAlition S wird die bisher manuell eruierte Kategorie „Other open access“ (Selbstarchivierung in einem nicht gewarteten Repositorium, der Homepage oder Archivierung von Preprints) nicht mehr gewertet, weshalb der Open-Access-Anteil der referierten Publikationen im Vergleich zu den Vorjahren abnimmt.

PUBLIKATIONS- FÖRDERUNGEN¹

2020	Mio. €
Selbstständige Publikationen	0,9
Referierte Publikationen ²	3,3
> Hybrid Open Access	2,0
> Gold Open Access	1,3
> Andere Publikationskosten	<0,1
Gesamt	4,2
Open-Access-Anteil ³	4,2

1) Die Publikationsförderungen werden im Frühjahr 2021 auf der FWF-Website und im Repositorium Zenodo publiziert.

2) Setzt sich zusammen aus:

- a) Direktverrechnungen mit den Verlagen und
- b) Abwicklung über die Projekte.

3) Summe aus Selbstständige Publikationen, Hybrid Open Access und Gold Open Access und deren prozentualen Anteil an der Gesamtsumme.

Tätigkeit des FWF in Zahlen

BEWILLIGUNGEN NACH WISSENSCHAFTSDISZIPLINEN

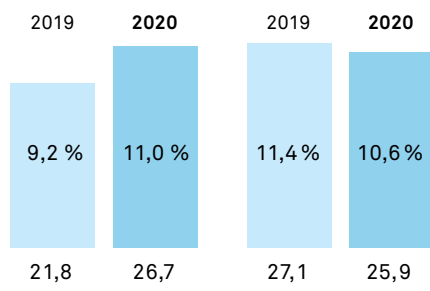
Neubewilligungssumme (in Mio. €)

Naturwissenschaften und Technik
99,0 40,6 %
Ø 2015–2019: 41,3 %

Biologie und Medizin
86,8 35,6 %
Ø 2015–2019: 37,2 %

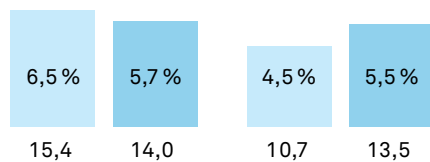
NATURWISSENSCHAFTEN UND TECHNIK

Tätigkeit des FWF in Zahlen



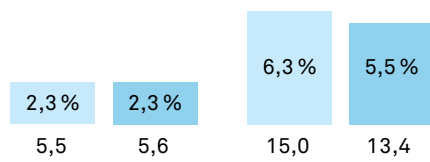
Mathematik

Physik,
Astronomie



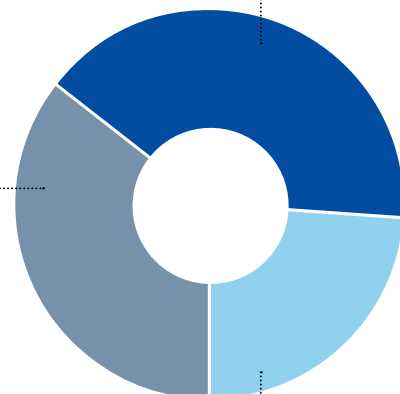
Chemie

Informatik



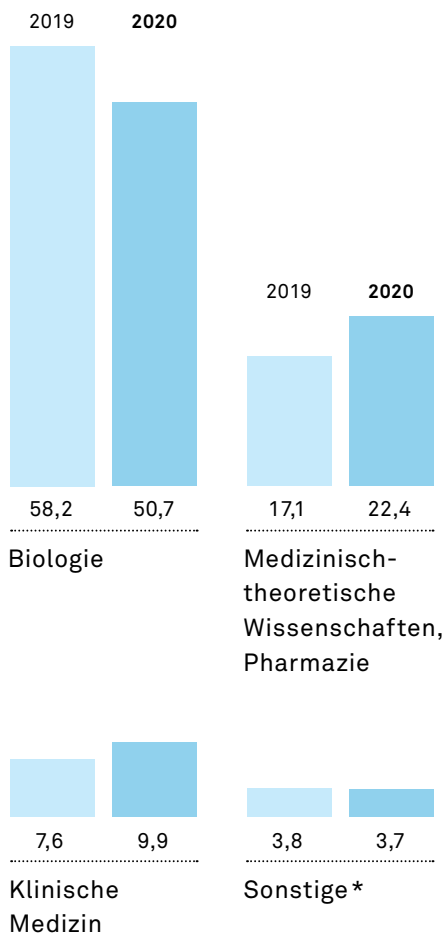
Geowissen-
schaften

Sonstige*



Geistes- und Sozialwissenschaften
57,8 23,7 %
Ø 2015–2019: 21,5 %

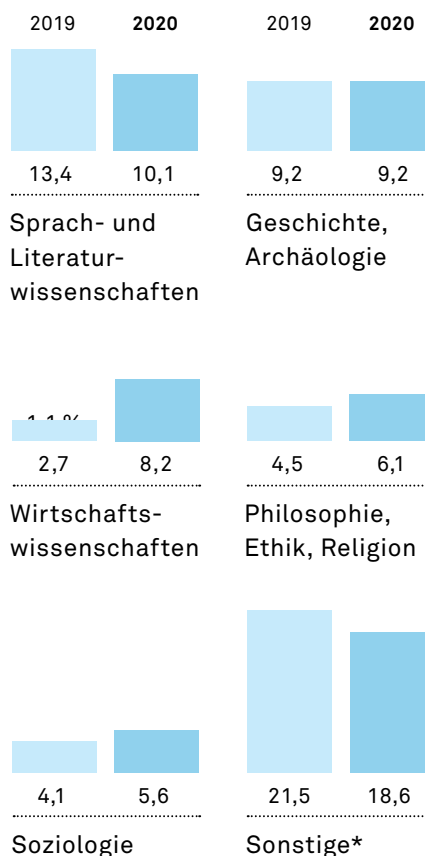
2019	2020	*
1,0	0,4 %	0,4 0,2 %
2,7	1,1 %	1,0 0,4 %
2,8	1,2 %	1,3 0,5 %
1,3	0,5 %	1,0 0,4 %
0,1	0,1 %	0,1 <0,1 %
1,0	0,4 %	1,3 0,6 %
0,7	0,3 %	0,6 0,2 %
0,3	0,1 %	0,7 0,3 %
—	—	0,1 <0,1 %
0,6	0,3 %	1,0 0,4 %
1,2	0,5 %	2,2 0,9 %
1,7	0,7 %	1,2 0,5 %
1,2	0,5 %	1,7 0,7 %
0,3	0,1 %	0,6 0,3 %
0,1	0,1 %	0,3 0,1 %

BIOLOGIE UND MEDIZIN

2019	2020	*
2,1	0,9 %	2,0 0,8 %
0,5	0,2 %	0,8 0,3 %
0,5	0,2 %	0,3 0,1 %
0,7	0,3 %	0,6 0,2 %
Gesundheitswissenschaften		
Medizinische Biotechnologie		
Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften		
Veterinärmedizin		

2020**243,6**

Mio. €

GEISTES- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

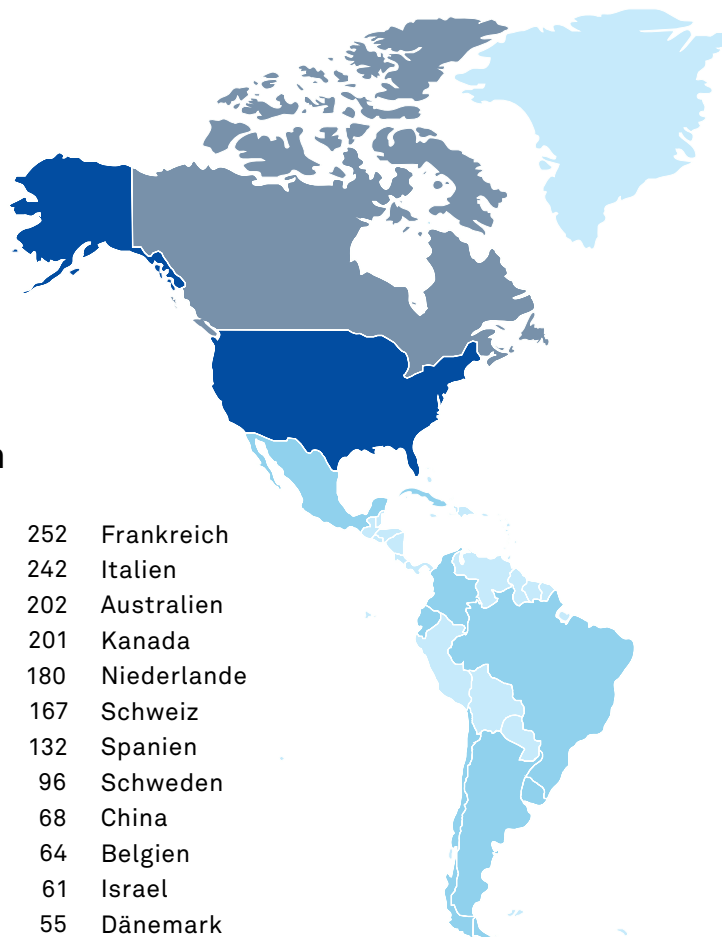
2019	2020	*
3,2	1,3 %	5,3 2,2 %
1,2	0,5 %	0,8 0,3 %
1,2	0,5 %	1,3 0,5 %
1,2	0,5 %	1,3 0,5 %
1,0	0,4 %	1,1 0,4 %
0,7	0,3 %	1,5 0,6 %
0,7	0,3 %	0,4 0,2 %
7,7	3,2 %	4,1 1,7 %
4,7	2,0 %	2,8 1,1 %
Psychologie		
Erziehungswissenschaften		
Rechtswissenschaften		
Politikwissenschaften		
Humangeografie, Regionale Geografie, Raumplanung		
Medien- und Kommunikationswissenschaften		
Andere Sozialwissenschaften		
Kunstwissenschaften		
Andere Geisteswissenschaften		

Tätigkeit des FWF in Zahlen

ERHALTENE GUTACHTEN NACH LÄNDERN

Im Jahr 2020 wurden vom FWF 2.980 Anträge mit einer Antragssumme von 1.052,7 Millionen Euro behandelt. 16.520 Gutachtenanfragen führten dabei zu insgesamt 4.884 Gutachten aus 73 Ländern und Regionen. Auf dieser Basis wurden die Förderungsentscheidungen getroffen.

1.421 USA
601 Deutschland
553 Großbritannien

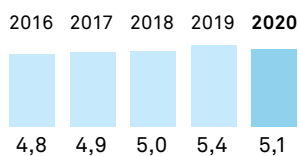


252 Frankreich
242 Italien
202 Australien
201 Kanada
180 Niederlande
167 Schweiz
132 Spanien
96 Schweden
68 China
64 Belgien
61 Israel
55 Dänemark

Tätigkeit des FWF in Zahlen

DURCHSCHNITTliche BEARBEITUNGSDAUER

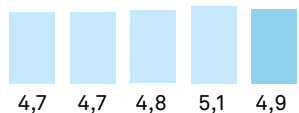
(in Monaten)



Einzelprojekte



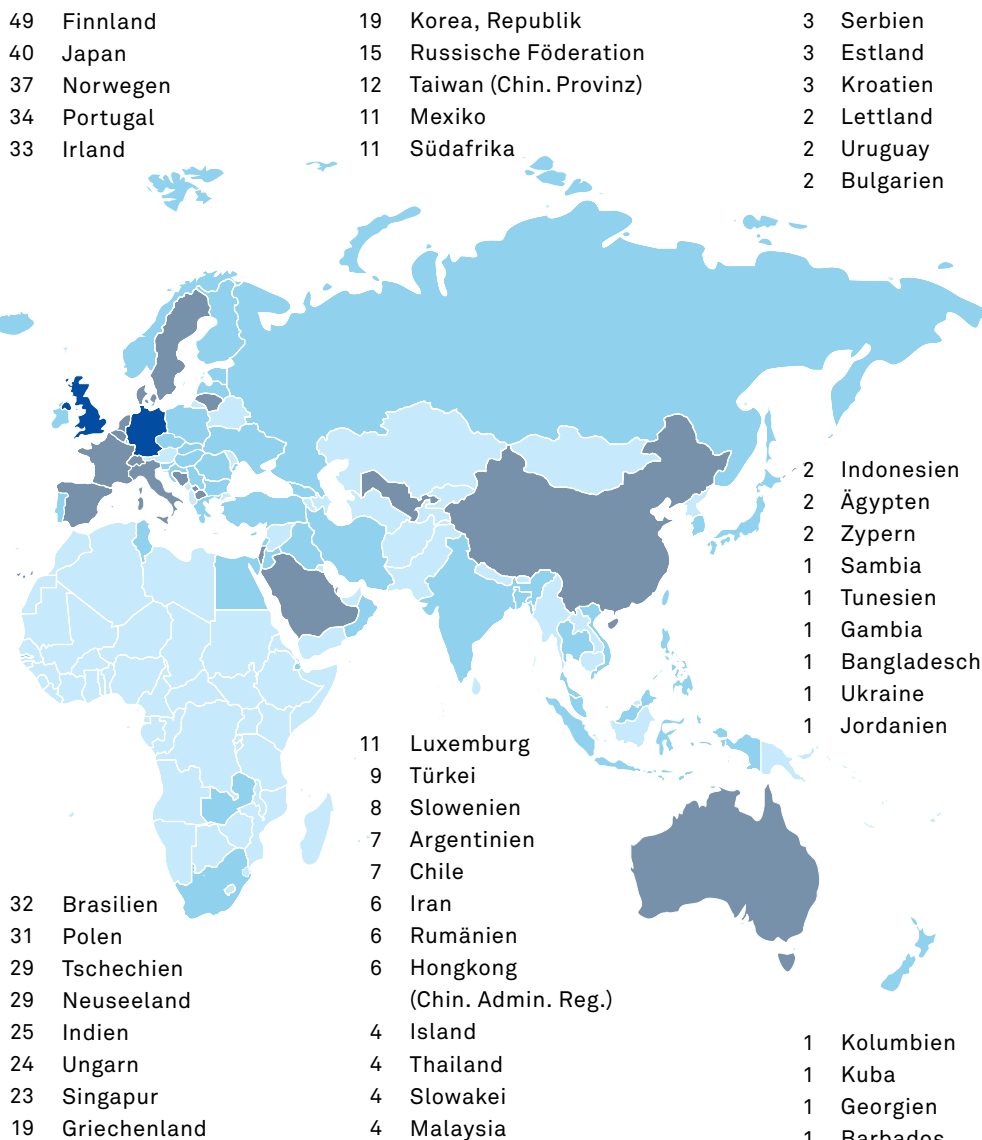
Internationale Mobilität
Schrödinger-, Meitner-Programm



Gesamtdurchschnitt

GUTACHTEN NACH REGIONEN (in %)

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	Region
	36,1	37,8	36,4	36,0	37,6	restliche EU
	34,7	34,2	33,9	34,4	33,2	USA/Kanada
	15,9	17,1	16,4	15,6	15,7	Deutschland/Schweiz
	13,4	11,0	13,3	14,0	13,5	restliche Welt

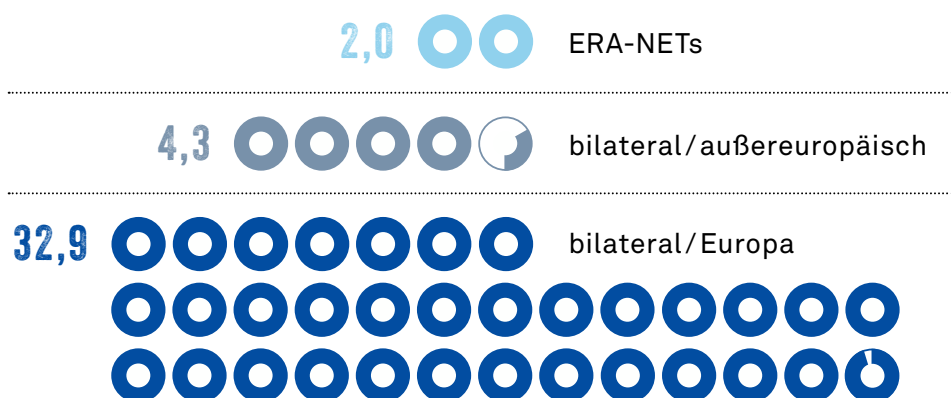


ANGEFRAGTE UND ERHALTENE GUTACHTEN

2016	2017	2018	2019	2020	
15.203	15.221	15.845	15.669	16.520	angefragt
4.723	4.701	4.726	4.632	4.884	erhalten
31,1	30,9	29,8	29,6	29,6	Rücklaufquote (%)

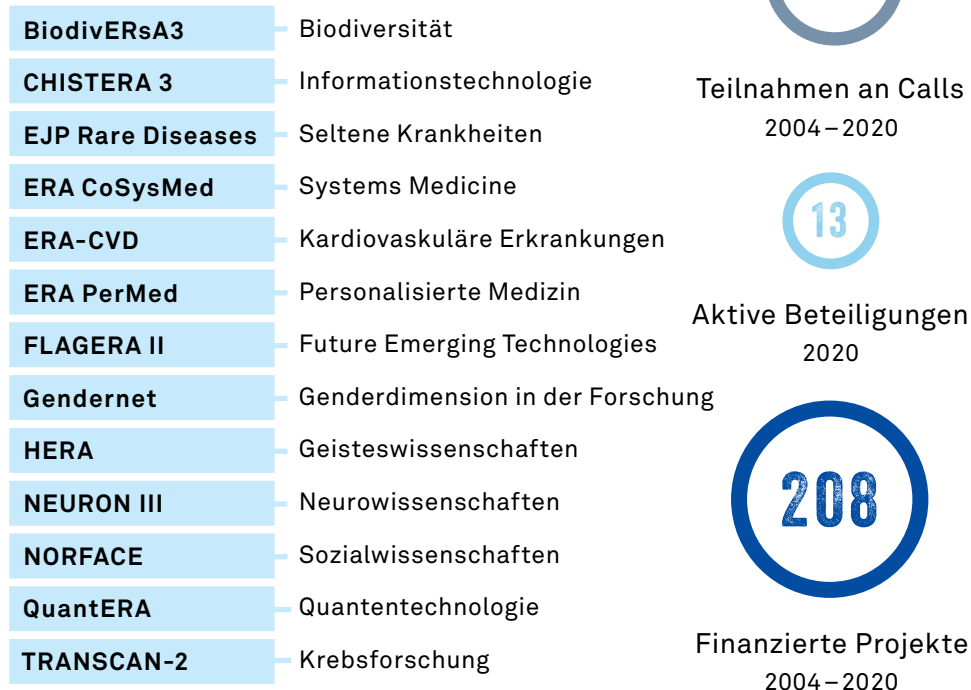
INTERNATIONALE PROGRAMME

Investierte FWF-Mittel 2020 (in Mio. €)



Tätigkeit des FWF in Zahlen

ERA-NET-BETEILIGUNGEN



INTERNATIONALE MOBILITÄT 2020

Auf dem Weg in die wissenschaftliche Selbstständigkeit unterstützt der FWF erfolgreich junge Forscherinnen und Forscher mit den Mobilitätsprogrammen „Schrödinger“ und „Meitner“. 2020 konnten 53 junge Post-docs aus Österreich reüssieren, sie werden in 16 verschiedenen Ländern weltweit forschen. Umgekehrt werden 52 internationale Nachwuchsforscherinnen und -forscher an österreichischen Forschungsstätten tätig.

Lise-Meitner-Stelleninhaber/innen

Herkunftsländer/Nationalitäten: Italien (9), Deutschland (7), Frankreich (3), Großbritannien (3), Iran (3), Ungarn (3), Australien (2), Griechenland (2), Österreich (2), Russische Föderation (2), Tschechien (2), Ukraine (2), Brasilien (1), China (1), Finnland (1), Indien (1), Kroatien (1), Neuseeland (1), Niederlande (1), Portugal (1), Rumänien (1), Spanien (1), Türkei (1), USA (1)



Tätigkeit des FWF in Zahlen

Erwin-Schrödinger-Stipendiat/inn/en

Zielländer: USA (13,2), Deutschland (9,5), Großbritannien (5), Niederlande (5), Kanada (4), Schweiz (3), Frankreich (2), Israel (2), Italien (2), Japan (2), Brasilien (1), China (1), Spanien (1), Tschechien (1), Indien (0,8), Dänemark (0,5)



ERC-GRANTS SEIT 2007

Top-20-Länder, gereiht nach Grants pro Million Einwohner/innen*

* (a) Ohne Advanced Grants 2017; Gastland bezieht sich auf das Land der gastgebenden Institution, die das Empfehlungsschreiben zum Zeitpunkt der Antragstellung bereitstellte. (b) Bei Synergy Grants wird nur das Gastland des Projektkoordinators/der Projektkoordinatorin in Betracht gezogen.

Quellen: (1) Grants: European Research Council (ERC), <https://erc.europa.eu/projects-figures/erc-funded-projects>
(2) Einwohner/innen: CIA World Factbook February 2020, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/>

Tätigkeit des FWF in Zahlen

Land	Einwohner/innen	Bewilligte Projekte	Grants (pro Mio. Ew.)
1 Schweiz	8.403.994	813	96,7
2 Israel	8.675.475	669	77,1
3 Niederlande	17.280.397	1.035	59,9
4 Dänemark	5.869.410	239	40,7
5 Schweden	10.202.491	399	39,1
6 Finnland	5.571.665	205	36,8
7 Belgien	11.720.716	422	36,0
8 Österreich	8.859.449	315	35,6
9 Großbritannien	65.761.117	2.301	35,0
10 Irland	5.176.569	138	26,7
11 Luxemburg	628.381	16	25,5
12 Norwegen	5.467.439	133	24,3
13 Deutschland	80.159.662	1.754	21,9
14 Frankreich	67.848.156	1.358	20,0
15 Zypern	1.266.676	20	15,8
16 Island	350.734	5	14,3
17 Spanien	50.015.792	687	13,7
18 Portugal	10.302.674	116	11,3
19 Italien	62.402.659	659	10,6
20 Estland	1.228.624	12	9,8

BIBLIOMETRISCHE DATEN 2010–2019

Top-20-Länder, gereiht nach Zitationen pro 1.000 Einwohner/innen*

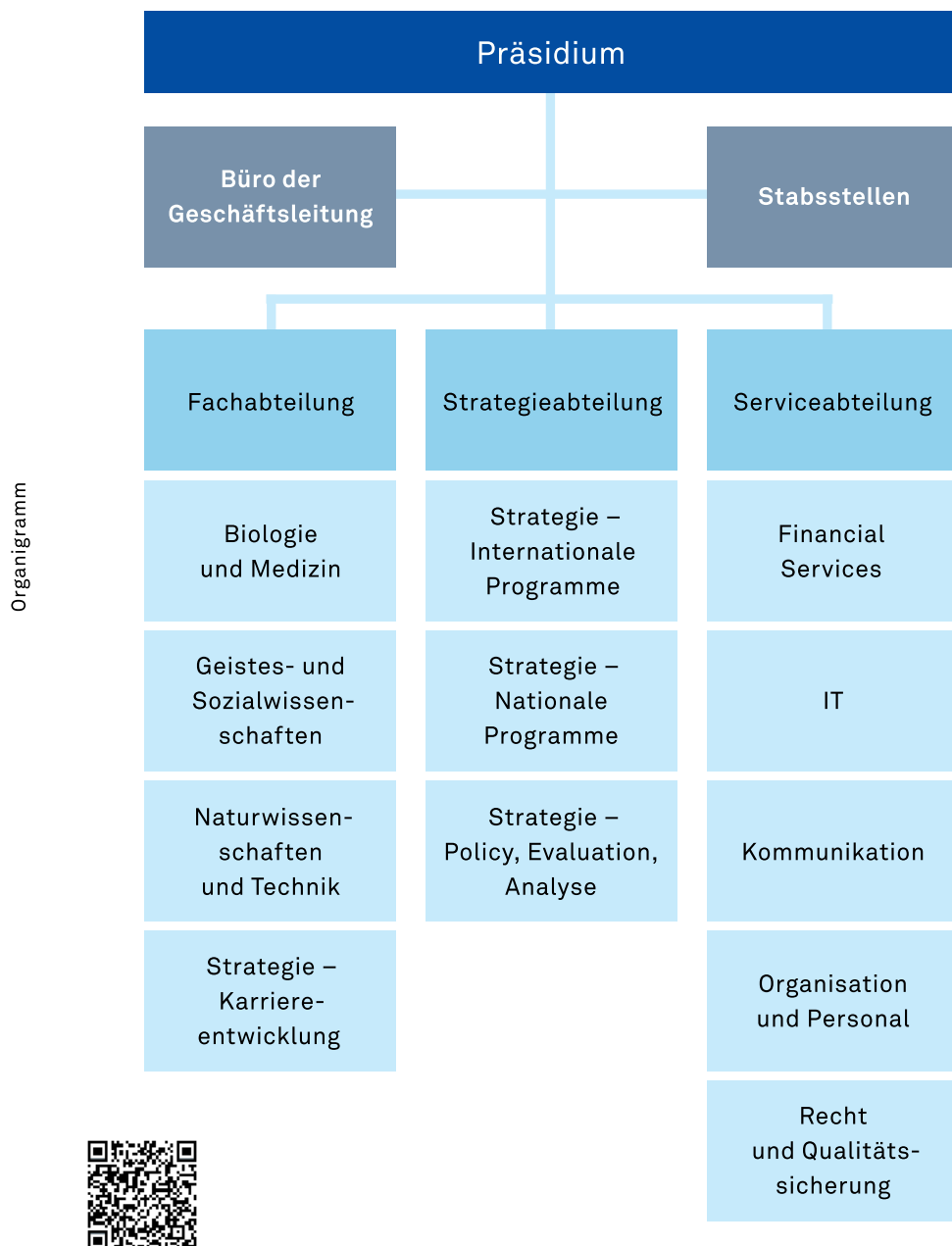
* Quellen: Bevölkerungsangaben: „United Nations Statistics Division“. Publikationen und Zitationen: Scimago Journal & Country Rank; Jahre 2010–2019; nur Länder mit mind. 10.000 Publikationen berücksichtigt; Taiwan nicht berücksichtigt, da bei United Nations Statistics Division nicht als Land aufgeführt.

** Sonderverwaltungszone der Volksrepublik China.

Land	Publikationen	Zitationen	Einwohner/innen (in Tausend)	Publikationen (pro 1.000 Ew.)	Zitationen (pro 1.000 Ew.)
1 Island	15.681	274.861	357	43,9	769,9
2 Schweiz	440.528	6.561.194	8.545	51,6	767,8
3 Dänemark	256.102	3.551.396	5.781	44,3	614,3
4 Schweden	388.928	5.020.653	10.230	38,0	490,8
5 Niederlande	584.559	8.383.527	17.282	33,8	485,1
6 Singapur	200.637	2.692.487	5.704	35,2	472,0
7 Norwegen	209.523	2.362.416	5.328	39,3	443,4
8 Finnland	196.791	2.352.159	5.513	35,7	426,7
9 Australien	921.540	10.120.214	25.366	36,3	399,0
10 Belgien	324.188	4.215.140	11.456	28,3	367,9
11 Großbritannien	1.973.206	22.372.102	66.274	29,8	337,6
12 Irland	140.161	1.651.718	4.904	28,6	336,8
13 Neuseeland	152.178	1.593.450	4.917	30,9	324,1
14 Österreich	243.524	2.843.387	8.859	27,5	321,0
15 Kanada	1.038.524	12.029.353	37.589	27,6	320,0
16 Luxemburg	18.254	191.528	614	29,7	311,9
17 Hongkong**	179.098	2.061.583	7.507	23,9	274,6
18 Estland	29.712	357.334	1.329	22,4	268,9
19 Israel	205.608	2.415.269	9.053	22,7	266,8
20 Zypern	22.858	219.160	876	26,1	250,2

Tätigkeit des FWF in Zahlen

ORGANIGRAMM



IMPRESSUM

Medieninhaber:

Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)

Haus der Forschung

Sensengasse 1, 1090 Wien
office@fwf.ac.at, +43 1 505 67 40
www.fwf.ac.at, scilog.fwf.ac.at
@fwf_at, @fwfopenaccess

Präsident: Christof Gattringer

Wissenschaftliche Vizepräsidentinnen: Gerlinde Mautner, Ellen Zechner

Wissenschaftlicher Vizepräsident: Gregor Weihs

Kaufmännische Vizepräsidentin: Artemis Vakianis / Ursula Jakubek

Redaktion: Marc Seumenicht

Datenanalyse: Ralph Reimann

Porträts (S. 10–39): Martin Kugler

Konzeption: Marc Seumenicht, Gernot Zerza

Grafik-Design: Stephanie Krieger (gestaltung.net), Maximilian Sztatecsny (szt.at)

Lektorat: Sophia Scherl

Druck: Medienfabrik Graz

Bildnachweis: FWF/Luiza Puiu; ORF ZIB; FWF/Michael Rausch-Schott;
FWF/Sabine Hoffmann; ÖNB/ANNO Kikeriki 1879; FWF/Daniel Novotny;
Roland Schlager/APA/picturedesk.com; Bernhard Mayr; ORF Talk 1;
Andreas Kolarik; JFK/EXPA/picturedesk.com; Herbert Neubauer/APA/picturedesk.com;
Georg Hochmuth/APA/picturedesk.com; Hans Punz/APA/picturedesk.com;
FWF/Dominik Pfeifer; FWF/Martin Lusser; FWF/Stefan Fürtbauer; FWF

ISBN: 978-3-903145-11-5

Hinweis: Bei den Zahlen im Jahresbericht
kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Wien, April 2021



FWF

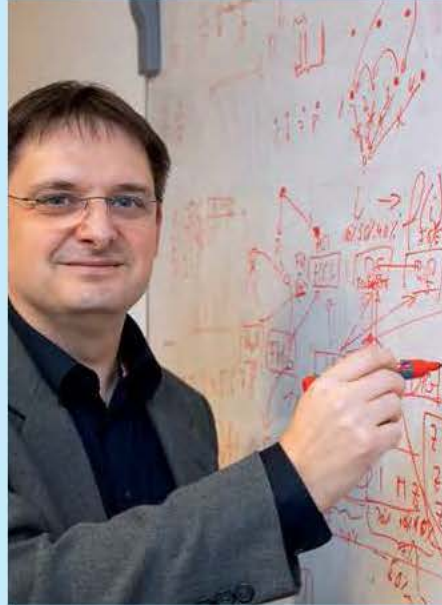
Der Wissenschaftsfonds.





Coverfoto: Das Bild zeigt die Virologin Katrin Ramsauer im Labor des Wiener Biotech-Unternehmens Themis, dessen Räume mit bunten Virus-Illustrationen dekoriert sind. Lesen Sie mehr auf Seite 16.





FWF.AC.AT
SCILOG.FWF.AC.AT

20